

# Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

2/16



## Bibliotheken grenzenlos

Internationaler Bibliothekskongress 2016

**Inklusion,  
Austausch, Vernetzung**  
*Möglichkeiten nachhaltiger Integration*  
**Move over, Gutenberg!**  
*Status Update zur Digitalen Transformation*  
**Lese- und  
Schreibkompetenz**  
*Klare Ziele für Österreich*



# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

vom 3. bis  
9. Oktober 2016

Machen Sie mit!

Mehr Informationen unter  
[www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at)

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** vor Kurzem ist unser diesjähriger Internationale Bibliothekskongress unter dem Titel „Bibliotheken grenzenlos“ zu Ende gegangen: Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus ganz Österreich und den Nachbarländern trafen sich im Kongresshaus Bregenz zu inspirierenden Vorträgen und Workshops, zu begeisternden „Spoken Poetry Performances“, zu bereichernden und verbindenden Gesprächen und zu einer eindrucksvollen grenzüberschreitenden Schifffahrt über den Bodensee. Der ausgesprochen guten Stimmung und den vielen positiven Rückmeldungen nach zu schließen, darf der Kongress als großer Erfolg bezeichnet werden – ein großes Dankeschön all jenen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!



FOTO: PRIVAT

Bibliothekskongresse können auch willkommene Anlässe für eine kritische Standortbestimmung sein.

Bei allem gegebenen Handlungsbedarf, etwa im Bereich des vermehrten Raumbedarfs vieler Büchereien, der gelegentlich fehlenden Akzeptanz der Notwendigkeit von Aus- und Fortbildung und der teilweise zu geringen Mittel für den Medienerwerb, verdient das österreichische Büchereiwesen durchaus mit Selbstvertrauen und Stolz betrachtet zu werden: Immerhin sind die österreichischen Büchereien die meistbesuchten außerschulischen Bildungseinrichtungen und nehmen im Bereich der Kulturvermittlung seit Jahren einen absoluten Spitzenplatz ein; sie unterstützen im Rahmen von jährlich Tausenden fantasievollen, kindgerechten und pädagogisch durchdachten Leseanimationen Schulen und andere kinderbetreuende Einrichtungen bei Maßnahmen gegen Leseschwäche und bei Programmen zur sprachlichen Integration von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache.

Die größte Stärke des österreichischen Büchereiwesens liegt meines Erachtens jedoch im ehrlichen Engagement und in der bemerkenswerten Expertise der in der überwiegenden Anzahl ehrenamtlich tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Sie bei ihrer tagtäglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen und die Leistungen der Büchereien entsprechend sichtbar zu machen, gehört demnach zu den wichtigsten und für mich schönsten Aufgaben des Büchereiverbandes Österreichs.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit den aktuellen Büchereiperspektiven und einen ereignisreichen Sommer!

Ihr

Markus Feigl



**Rückblick auf den Kongress**  
Seite 2



**Über wertlos und wertloses Gedrucktes**  
Seite 6



**Digitalisierte Welt**  
Seite 14

## Inhalt

## Internationaler Bibliothekskongress 2016 2

Werft die Bücher weg!	6
Migration: Inklusion, Austausch, Vernetzung	8
Absicherung von Lese- und Schreibkompetenzen	10
Informationsvermittlung im digitalen Zeitalter	12
Move over, Gutenberg!	14
Spoken Poetry Performance	16
Gemeinsam weiterdenken! Themenaufbereitung der Workshops	18

## 38. Generalversammlung des BVÖ 26

Protokoll der Generalversammlung	28
Wahl des Vorstands	31
Berichte der Arbeitsausschüsse	34
Berichte der Landesverbände	38

## Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 46

## Veranstaltungsförderung 49

## Preise 52

## Aus- und Fortbildungstermine 54

## Fachliteratur 62

## Tagungen 64

## Aus den Bibliotheken 66

### Rubriken

Funky Library Stuff	53
Büchereien präsentieren	55
Die Bibliothek vor ... Jahren	63
Impressum	69



# Bibliotheken grenzenlos

**Zwei Tage lang wurde in Bregenz eine beispielgebende Diskussion geführt:** Vom 31.5. bis zum 1.6. fand in der Kongresskultur Bregenz der Internationale Bibliothekskongress 2016 des Büchereiverbandes Österreichs statt. Vorträge, Workshops, Spoken Poetry Performances und eine Schifffahrt auf dem Bodensee boten ein vielfältiges und spannendes Programm.

Von Katharina Portugal

**A**ls moderne Informationszentren haben Bibliotheken die Aufgabe, all jenen zur Verfügung zu stehen, denen der Zugang zu Informationen oftmals verwehrt bleiben würde. Um diese Offenheit zu gewährleisten, ist konstante Reflexion über das eigene Tun und die Kenntnis über die Bedürfnisse und nötigen Angebote erforderlich. Im Zuge des Kongresses wurden veränderte Bedingungen des Bibliotheksalltages diskutiert, Ideen gesammelt, Austausch gefördert, sodass sichergestellt werden kann: Bibliotheken sind der Ort, wo jede und jeder willkommen ist.

## Impulse, Ideen, Informationen

Die Vorstandsvorsitzende des BVÖ **Karin Mair** übernahm die Eröffnung des Kongresses. Sie begrüßte das Publikum, die Vorarlberger Landesrätin Bernadette Mennel, Reinhold Hohengartner als Vertreter des Bundeskanzleramtes und alle Ehrengäste beziehungsweise Partnerorganisationen des

Büchereiverbandes. Sie bedankte sich bei den BibliothekarInnen für ihr Engagement bei der Kongressorganisation vor Ort. Diese stellten ein spannendes Rahmenprogramm mit Exkursionen und Tagen der offenen Bibliotheken zusammen. Besonderer Dank galt auch der Katholischen Kirche Vorarlberg und deren Bibliotheken Fachstelle, die den Festabend – die Schifffahrt auf dem Bodensee – mitfinanzierten und so einen schönen Ausklang des ersten Tages ermöglichten.

Weiters richtete Karin Mair ihren Dank an **Gerald Leitner**, den ehemaligen Geschäftsführer des BVÖ, für sein jahrelanges Engagement. Sie ergriff anschließend die Möglichkeit, den neuen Geschäftsführer **Markus Feigl** vorzustellen.

Besonderen Dank richtete sie an den Festredner, die Keynote Speaker und Spoken Word PoetInnen. Dabei erwähnte sie, wie wichtig dieser externe Input ist, der über Grenzen hinweg Anregungen zum Nachdenken und Impulse zum Handeln liefert.

Auch Karin Mair gab abschließend einen Handlungsimpuls, als sie den Wunsch aussprach: „Ziehen Sie Kreise zu den Menschen, die Ihre Bibliothek genießen; zu den Menschen, die Ihre Bibliothek fördern oder finanzieren. Ziehen Sie Kreise zu Ihren Dachorganisationen, zu Bildungsangeboten – die Ideen dazu sind grenzenlos. Und dann bilden Sie Schnittmengen. In all dieser Grenzenlosigkeit unserer Möglichkeiten wird es wichtig sein, Gemeinsames zu finden. Und sollte die Schnittmenge einmal eine sehr kleine sein – und auch das erleben wir täglich –, dann vergessen Sie bitte nie auf den kleinsten gemeinsamen Nenner.“

Nach Karin Mair ergriff die Vorarlberger Landesrätin **Bernadette Mennel** das Wort. Sie dankte den BibliothekarInnen für deren Engagement, besonders auch den ehrenamtlichen BibliothekarInnen, und betonte, dass ohne sie die Erfolgszahlen des österreichischen Büchereiwesens nicht möglich wären. Für die Kongressteilnehmenden erhoffte sie sich wertvolle Begegnungen, Gedanken- und Informationsaustausch, neue Impulse sowie gewinnbringende Kontakte.

Anschließend sprach **Reinhold Hohengartner** als Vertreter des Bundeskanzleramtes darüber, dass die Existenz eines funktionierenden Büchereiwesens überlebenswichtig ist, vor allem auch im Bereich der Basisbildung. Davon ausgehend betont er sein großes Anliegen zur Professionalisierung im Bereich der ehrenamtlichen BibliothekarInnen.

Der Vormittag des ersten Tages wurde durch die Eröffnung der Firmenaussteller beendet. VertreterInnen der jeweiligen Firmen stellten in kurzer, unterhaltsamer Form ihre Angebote vor. Alle Teilnehmenden hatten die Mög-

## Link

Den Rückblick auf den Kongress und weitere Materialien finden Sie online unter [kongress16.bvoe.at/rueckblick!](http://kongress16.bvoe.at/rueckblick!)

lichkeit, sich in den Pausen über die neuesten Angebote im Bibliotheksbereich zu informieren.

## Migration, Bildung, digitaler Wandel

Chefredakteur und Herausgeber des Falters **Armin Thurnher** hielt die Festrede mit dem Titel „Werft die Bücher weg! Über Wertes und wertloses Gedrucktes“. Er setzte sich mit den Möglichkeiten und Nachteilen der voranschreitenden Digitalisierung auseinander. Sowohl von Karla Paul als auch von Judith Denkmayr wurde dieses Thema in ihren Vorträgen aufgegriffen.

**Judith Denkmayr** bot einen Überblick über Entwicklungen im Bereich von Social Media, der Nutzung des Internets und dem Informationsverhalten.

**Karla Paul** behandelte das Thema Informationsvermittlung und sprach sich für die Notwendigkeit von Medienkompetenz und Gestaltungszentren im digitalen Zeitalter aus.

**Günter Reichert**, Gründer der Asyltheater, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Migration und den Möglichkeiten nachhaltiger Integration.

**Michael Bruneforth** sprach über die Notwendigkeit von Bildung und der Absicherung von Grundkompetenzen in Lesen und Schreiben.

**Mieze Medusa, Ken Yamamoto, Etrit Hasler** – die zu den bekanntesten Spoken Word PoetInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz gehören – griffen die Kongressthemen auf und sorgten sowohl für Auflockerung als auch für eine kluge und kritische Auseinandersetzung.

Alle Beiträge zur Festrede, den Vorträgen und Spoken Poetry Performances finden Sie in diesem Heft.

## Gemeinsam weiterdenken!

Am zweiten Tag ging es mit verschiedensten Workshops weiter. Inspiriert durch den Input des ersten Tages wurde in Gruppen diskutiert – Ideen wurden gesammelt und ausgearbeitet. Die Themen reichten von sprachlicher Vielfalt über Berufsbild bis hin zur Gestaltung von Bibliotheksraum.

Die Themen der Workshops wurden für dieses Heft aufbereitet. Sie finden die Beiträge dazu ab Seite 18.



# Internationaler Bibliothekskongress 2016 des Büchereiverbandes Österreichs

Unter dem Motto „Bibliotheken grenzenlos“ fand der Kongress in Bregenz statt. Blicken Sie mit uns auf das vielfältige Programm zurück!



Karin Mair, Vorsitzende des BVÖ, eröffnete den Kongress

FOTO: BVÖ/WEISSENGRUBER



Reinhold Hohengartner (BKA) begrüßte das Publikum

FOTO: BVÖ/WEISSENGRUBER



Bei der Registrierung traf man viele bekannte Gesichter

FOTO: BVÖ



Die Landesrätin Vorarlbergs, Bernadette Mennel, sprach einleitende Worte



Nach seiner Festrede beantwortete Armin Thurnher Fragen des Publikums



Judith Denkmay berichtete über die digitale Transformation



Michael Bruneforth sprach über Bildung

FOTO: BVÖ/WEISSENGRUBER



Das Publikum wurde nicht nur gut informiert sondern auch unterhalten

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Mit Blick auf den See wurde sich beim Essen ausgetauscht

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Über unsere Angebote informierten wir beim BVÖ-Stand

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Der Festabend wurde mit einer Schifffahrt am Bodensee gefeiert

FOTO: BVÖ



Firmenaussteller stellten aktuelle Bibliotheksangebote vor

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Karla Paul referierte über Informationsvermittlung

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Günther Reichert beleuchtete das Thema Migration näher

FOTO: BVÖ/WEISSENRÜBER



Von Armin Thurnher

**E**s ist nicht meine erste Rede zur Eröffnung einer Bibliothekarstagung. Vor mehr als zehn Jahren hielt ich in Wien schon einmal eine solche Rede. Man hat damals wahrscheinlich von mir etwas Euphorisches, Digitales erwartet. Aber gerade deswegen habe ich mich mehr dem Objekt Buch gewidmet. Man hat vielleicht mit einem modernistischen Referat gerechnet, welches sich positiv der digitalen Herausforderung stellt, vor der die Bibliotheken standen und stehen. Aber dann schwadronierte da einer über Typografie, Satzspiegel und Einbände. Redete unverschämt altmodisch buchfetischistisch daher. Ich gebe zu, es war eine gewisse Lust dabei, die Erwartungen zu enttäuschen.

Ich gebe auch gleich zu, dass der Titel meiner heutigen Rede ein bloßer Enttäuschungsversuch ist. Provoziert durch das neuerdings auftretende Lebensgefühl, Bücher wären eine Art Ballast, den es abzuwerfen gälte. Dazu passen rührende Personality Stories in Qualitätszeitungen, etwa über

den Gründer des Gebrauchtbuchhandels Momox und die quälende, in diesem Zusammenhang auftauchende Frage, warum, wenn man ein Buch entsorge oder wegwerfe, immer gleich dieses Goebbels-Gefühl aufkomme.

### Digital vs. analog

Macht es euch leicht, wird uns BuchfetischistInnen versichert, hängt nicht an dem bedruckten Altpapier! Es gibt das Gleiche ganz gewichtsfrei und meistens fast gratis in elektronischer Form. Ihr braucht euch nicht mehr mit den Staubfängern zu belasten.

Bücher sind also entauratisiert, wir brauchen uns nicht mehr mit ihnen zu umgeben, wir kommen an die Information auf andere Art viel besser heran. So lautet die Legende. Es geht auch viel schneller, wenn man etwas bei Amazon bestellt, dann ist es gleich da. Instant Gratification hat das ersetzt, was man einst als Jäger und Sammler in Antiquariaten und in Buchhandlungen, ja, auch in den Katalogen von

Bibliotheken suchte – den kostbaren Fund, der mit dem Preis des Buches natürlich nichts zu tun hat.

Hinfällig sei auch geworden, was man als Erinnerung an gelungene Lektüren auf den Regalen stehen hat. Das Zerfallende, das Vergilbte, das Benutzte, aber dadurch nicht entwertete, sondern vielmehr mit Erinnerung aufgeladene Buch.

Natürlich gibt es ausreichend wertloses Gedrucktes, zum Beispiel wird man Betriebsanleitungen für Netscape, Windows 5 oder Indesign 2.0 nicht mehr unbedingt horten. Auch die Management-Fibel aus dem Jahr 1999 nimmt sich unendlich viel weniger aktuell aus als viele Jahrhunderte ältere Bücher.

### Was ist die virtuelle Welt?

Mir wurde im Vorfeld der Veranstaltung mitgegeben: „Die Vielfalt in unserer Gesellschaft ist eine große Chance, wie auch eine große Herausforderung. Bibliotheken stehen vor der drängenden Aufgabe, sprachliche, kulturelle, mediale, sozial-ökonomische, institutionelle Grenzen zu überwinden und körperliche Barrieren abzubauen. Bibliotheken sind der Ort, wo jede und jeder willkommen ist, wo Begegnung und Austausch möglich ist, wo Offenheit vorgelebt wird, wo ein Ausgleich zwischen virtueller und realer Welt angeboten wird.“

Ja, das klingt gut. Bis auf den letzten Satz. Ausgleich zwischen virtueller und realer Welt. Was soll das heißen? Es gibt keine virtuelle Welt, wenn Sie mich fragen. Es gibt die Digitalisierung. Die allerdings gibt sich als die neue Welt schlechthin aus, als eine durch Technik vermittelte Moderne. Die Technik verleiht ja einen Anschein von Unwiderstehlichkeit. Aber bringt sie deswegen automatisch einen wünschenswerten sozialen Fortschritt mit sich?

Nicht nur in meiner erwähnten Bibliotheksrede habe ich mir einen Namen als digitaler Reaktionär gemacht. Von Anfang an mochte ich die digitale Euphorie nicht teilen. Es geht mir allerdings nicht darum, der digitalen Sphäre eine analoge Nostalgie entgegenzusetzen oder gar die Technik des Buchdrucks zu verklären. Der Buchdruck war keineswegs nur der Auslöser von Aufklärung. Als Anhänger von Karl Kraus bin ich weit davon entfernt, die Erzeugnisse der

Presse oder auch des Buchdruckes als ausschließlich zivilisationserlösend zu preisen.

Für Gedrucktes, für die Technik des Druckes gilt, jede Technik ist neutral, nur der Gebrauch, den wir von ihr machen, ist es niemals.

### Öffentlichkeit als demokratischer Freiheitsraum

Die entscheidende Frage, anhand derer alle medialen Institutionen zu beurteilen sind, lautet meiner Meinung nach:

Was ist an ihnen noch öffentlich, was dient nur privaten Interessen und was wäre ihr Beitrag zur Rekonstruktion von Öffentlichkeit? Vor dieser Frage stehen, wenn ich es Recht sehe, gerade auch Bibliotheken. Fragen wir uns also, was ist Öffentlichkeit und warum muss sie rekonstruiert werden?

Öffentlichkeit ist in der Minimaldefinition des Philosophen Volker Gerhardt „eine Sphäre der allgemeinen Verständigung, die uns das Sprechen, das Erkennen und das Wissen auch über soziale und kulturelle Unterschiede hinweg erlaubt.“ Medienöffentlichkeit spezifiziert Gerhardts Kollege Otfried Höffe „als einen Raum, wo Bürger informiert werden, wo ihnen eine Plattform für politischen Dialog zur Verfügung gestellt wird, wo die Mächtigen kontrolliert und kritisiert werden und wo rechtzeitig vor drohendem Unheil gewarnt wird.“

Meine Kritik an den digitalen TechnooptimistInnen lautet kurz gefasst: Sie vermischen die Linie zwischen privat und

öffentlich, weil sie im Irrtum verfangen bleiben, dass die Technik allein uns von den Zerstörungen der klassischen analogen Medienöffentlichkeit befreien werde.

Für die digitale Welt gilt nämlich das Gleiche, wie vorher für die analoge gesagt: Jede Technik ist neutral, aber der Gebrauch, den wir von ihr machen, ist es niemals.

**„Jede Technik ist neutral, nur der Gebrauch, den wir von ihr machen, ist es niemals.“**

Armin Thurnher



FOTO: IRENA ROSC

.....

**Armin Thurnher** ist Herausgeber und Chefredakteur der Wiener Wochenzeitung Falter.



# Migration: Inklusion, Austausch, Vernetzung

**In jeder Gesellschaft gibt es eine Vielzahl** von unterschiedlichsten Individuen. Dies ist bei den einreisenden Flüchtlingen und deren Gesellschaften nicht anders. Genauso wenig, wie es „die Deutsche“ oder „den Europäer“ gibt, genauso wenig gibt es „den Flüchtling“. Viele dürften sich dies wünschen – realistisch ist es nicht.

Von Günther Reichert

**U**m eine erfolgreiche Umsetzung der bildungstechnischen, gesellschaftlichen und integrativen Ziele zu erlangen, gilt es die Individualität jeder/s einzelnen Einreisenden und deren Realität zu erfassen und diese entsprechend zu berücksichtigen. Nationale, kulturelle, gesellschaftliche, soziale, politische, religiöse und wirtschaftliche Hintergründe spielen hier genauso eine Rolle, wie der Bildungshintergrund jeder/s Einzelnen. Kommt eine Traumatisierung hinzu, macht dies einen einheitlichen Lösungsansatz nicht leichter, wenn nicht sogar unmöglich.

## Die Asylothek

Die Asylothek (Abkürzung für **Asylbewerberheimbibliothek**) ist ein rein ehrenamtlich geführtes Projekt zur Förderung der Sprachvermittlung, Kommunikation, Bildung und Kultur sowie der Wertevermittlung und Integration. Im Jahre 2012 wurde in Nürnberg die erste Asylothek in Deutschland ins Leben gerufen, um ein Mindestbildungsangebot für Flüchtlinge und AsylbewerberInnen zu schaffen.

## Ziele und Angebote

Alphabetisierung, Sprachkursangebote, Vermittlung kultureller, sozialer und gesellschaftlicher Werte, Herstellung sozialer Kontakte, Vermittlung von Bürgerpatenschaften, Kinder- und Jugendförderung sowie zahlreiche Workshops und Unterprojekte in Kooperationen sollen eine frühzeitige Sozialisierung in der Gesellschaft fördern.

Integration ist ein aktiver, nachhaltiger Prozess: Hilfe zur Selbsthilfe, Anleitung zur Selbstorganisation, Förderung der Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit schaffen nachhaltige Strukturen. Es wird Orientierung in der neuen Gesellschaft – mit deren partiell völlig anderen Wertesystemen – vermittelt und es werden Hilfestellungen bei eventuell auftretenden Problemen gegeben.

## Umsetzung gesteckter Ziele

Ein „globaler Lösungsansatz für alle Flüchtlinge“ ist nur schwer möglich. Vielmehr muss eine Vielzahl der Flüchtlinge persönlich „abgeholt“ werden, um eine erfolgreiche Integration – aktiv – stattfinden zu lassen.

Folgende Faktoren sollten Berücksichtigung finden, um einen nachhaltigen Erfolg bei der Bildungs- und Integrationsarbeit zu erzielen:

- > Individuelle Wahrnehmung des Gegenübers
- > Förderung und Stärkung der Vertrauensbasis
- > Aktivitäts- und Motivationsförderung (Fördern und Fordern)
- > Gemeinsames Definieren von Potenzialen, Zielen und Perspektiven
- > Schaffung aktiver Denk- und Handlungsstrukturen (im Gegensatz zu passiver Integrationsarbeit)

Integration findet nicht einfach so statt, sondern ist ein aktiver Prozess, welchen es zu gestalten gilt und der möglichst frühzeitig einzuleiten und zu fördern ist. Ausreichende Sprachkenntnisse und die hiermit einhergehende Kommunikationsfähigkeit sind als unabdingbare Grundlage für eine erfolgreiche Integration zu sehen.

### Kooperationen und Vernetzung

Die Verwirklichung gesteckter Ziele ist nur mit entsprechenden Kooperationen und der Vernetzung auf breiter Ebene möglich. Eine intensive Kinder- und Jugendförderung und zahlreiche Projekte in Kooperation mit Vereinen, Hochschulen, Schulen, Kirchen, Bibliotheken, Schauspielhäusern, Opernhaus, Kunst- und Kulturschaffenden erzielt eine intensive Kultur- und Integrationsförderung.

Die Asylotheek kann das bieten, was oftmals nicht in ausreichender Form vorhanden ist oder gegeben werden kann: viel Zeit und persönliche Anteilnahme. Die Asylotheek kann in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Brückenfunktion wahrnehmen. Zum einen zwischen den Flüchtlingen und unserer Gesellschaft, aber auch als verbindendes Glied zwischen den vielen Beteiligten.

Die Asylotheek bietet Raum für Flüchtlinge und Ehrenamtliche: zur Begegnung, zur interkulturellen Kommunikation, für kulturelle und informelle Veranstaltungen von und für AsylwerberInnen. Die Größe und die Art der Asylotheek ist jeweils spezifisch auf die vor Ort bestehenden Sachverhalte ausgerichtet.

Die bewusst gewählte Form der Asylotheek als „Initiative“ beseitigt Hemmschwellen und eventuell vorhandene Schranken. Sie bietet vielen BürgerInnen die Möglichkeit, sich vor Ort zu informieren und sich selbst ein Bild zu machen und sich ehrenamtlich einzubringen.



## Projekte und Fortbildungen

Seit der Eröffnung der ersten Asylotheek im Jahre 2012 wurde viel Basisarbeit geleistet. Zahlreiche Projekte und Workshops wurden ins Leben gerufen, um gesteckte Ziele umzusetzen.

- > Bürgerpatenschaft – Asyl
- > Buchpatenschaft – Asyl
- > „Kinder helfen Eltern“
- > Kulturoffensive – Asyl
- > Projekt „Aktive Integrations- und Lernstrukturen“



Informationen zu den Projekten finden Sie hier:

[www.asylotheek.de/p/projekte.html](http://www.asylotheek.de/p/projekte.html)

Ferner werden Vorträge gehalten, Veröffentlichungen positioniert und Seminare mit dem Thema „Erfahrungen, Tipps und Möglichkeiten in der bildenden Flüchtlingsarbeit“ angeboten.

### Vision und Perspektive

Um die anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben bewältigen zu können, bedarf es einiger Positionen, welche als unabdingbare Grundlagen für das positive Gelingen angesehen werden können:

- > klare, verlässliche politische Vorgaben und Strukturen
- > Ziel- und ergebnisorientiertes Denken und Handeln
- > Zurückstellung einzelner politischer Interessen
- > übergreifende Zusammenarbeit
- > belastbare Ehrenamts-Netzstrukturen

Mit Schaffung eines bundesweit flächendeckenden, belastbaren Ehrenamtsnetzes, durch die Positionierung entsprechender Asylotheeken soll zum gesellschaftlichen Gelingen von Integration ein wichtiger Beitrag geleistet werden.

.....

**Günter Reichert** ist freiberuflicher Architekt und Begründer der Asylotheek, die 2012 in Nürnberg gegründet wurde. Die Asylotheek wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Deutschen Kulturförderpreis 2014. Im Juli 2015 wurde Günter Reichert zum deutschen Engagement-Botschafter 2015/2016 ernannt.

# Klare Ziele für Österreich

**Knapp 10.000 Kinder, 4.000 mit und 6.000 ohne Migrationshintergrund**, verlassen jährlich die Volksschule mit großen Defiziten im Leseverständnis und sind im weiteren schulischen Fortkommen beeinträchtigt. Trotz einer Verringerung der Zahl in den letzten fünf Jahren ist eine weitere kontinuierliche Schul- und Unterrichtsentwicklung notwendig, um die Absicherung der Grundkompetenzen in Lesen und Schreiben zu garantieren.

Von Michael Bruneforth und Simone Breit

**L**esen und Schreiben sind elementare Kulturtechniken, die für alle inhaltlichen Bildungsbereiche relevant sind. Insbesondere Lesenlernen ist die zentrale Aufgabe der Volksschule und für die weitere schulische Bildung von großer Bedeutung. Die 2009 eingeführten Bildungsstandards für das Fach Deutsch benennen unter anderem die Grundkompetenzen, die SchülerInnen bis zum Ende der 4. Schulstufe in Lesen und Schreiben erworben haben sollen. Bei der Überprüfung dieser Standards an allen Volksschulen, steht der Wunsch nach einer kontinuierlichen Verbesserung von Unterricht und Schule im Mittelpunkt der Überlegung. Durch die Überprüfung wird gezeigt, inwieweit Schulen ihre Kernaufgabe der Vermittlung von allgemein als notwendig angesehenen Kompetenzen erfüllen.

## Kompetenzstufen

Im Mittelpunkt der Ergebnisse steht nicht ein Vergleich von SchülerInnen und Schulen in Form von Leistungspunkten, sondern das Ausmaß der Kompetenzerreichung. Dazu gibt es vier Kompetenzstufen: Bildungsstandards nicht erreicht, teilweise erreicht, erreicht und übertroffen. SchülerInnen, die die Standards nicht erreichen, sind durch ihre Defizite in den Grundkompetenzen im weiteren schulischen Fortkommen beeinträchtigt und gelten als RisikoschülerInnen. SchülerInnen, die die Standards im Lesen erreichen, können mehrere konkrete Informationen in Texten erkennen, wiedergeben, miteinander vergleichen und verknüpfen, das Wesentliche des Texts erfassen und den Verlauf einer Handlung erschließen. Sie verstehen den inhaltlichen Zusammenhang eines Texts, erfassen auch nicht ausdrücklich genannte Sachverhalte und können das Gelesene reflektieren und mit dem Vorwissen verknüpfen. Insgesamt erreichen oder übertreffen gut 62 % der SchülerInnen die Ziele im Lesen in der Volksschule. Allerdings

zeigt mehr als ein Drittel der SchülerInnen noch deutliche Lücken in den vom Lehrplan angestrebten Lesekompetenzen: 25 % der SchülerInnen verfügen nur über elementare Lesefähigkeiten und weitere 13 % zeigen große Schwächen und beherrschen auch die grundlegenden Fertigkeiten nicht ausreichend. Somit ist aufgrund mangelnder Lesefähigkeit mehr als jedes achte Kind in seiner Schullaufbahn gefährdet. Entgegen der Bedeutung, die Bundeslandunterschieden häufig beigemessen wird, sind diese nur moderat. Im Burgenland, in Niederösterreich und in Salzburg liegt der Anteil der SchülerInnen, der die Bildungsstandards erreicht oder übertrifft, um bis zu 3 Prozentpunkte über dem Vergleichswert für Österreich. In Wien ist jeweils



Die schwächsten Kompetenzen haben SchülerInnen beim Verfassen von Texten

der Anteil starker und schwacher LeserInnen am größten, die Leistungsverteilung somit besonders heterogen.

Der Grad der Zielerreichung im Leseverständnis unterscheidet sich zwischen den knapp 3.000 Schulstandorten zum Teil massiv. In 23 % der Schulen erreicht nicht einmal jedes zweite Kind die Lernziele im Lesen (Bildungsstandards erreicht oder übertroffen).

### Bildung wird vererbt

Auch diese Daten bestätigen den bekannten starken Zusammenhang zwischen der Bildung der Eltern und der Lesekompetenz. Während mehr als jedes dritte Kind, dessen Eltern maximal Pflichtschulabschluss haben, die Standards im Lesen nicht erreicht, ist es unter Akademikerkindern nur jedes Zwanzigste. Bei Kindern mit Migrationshintergrund macht der Anteil derer, die die Standards nicht erreichen, 27 % aus, von den SchülerInnen ohne Migrationshintergrund erreichen 10 % der Kinder die Anforderungen im Lesen nicht. Allerdings ist zu beachten, dass in absoluten Zahlen die 6.000 RisikoschülerInnen ohne Migrationshintergrund die Mehrheit in der Gruppe der Leistungsschwachen stellen. Im Lesen gibt es zudem deutliche Unterschiede zwischen Mädchen und Buben: zwei Drittel der RisikoleserInnen sind Buben.



## Bundesergebnisbericht

Die Ergebnisse des Bundesergebnisberichts finden Sie im Detail unter [www.bifie.at/node/3360](http://www.bifie.at/node/3360) und die Landesergebnisberichte können Sie unter [www.bifie.at/node/3361](http://www.bifie.at/node/3361) nachlesen.

Auch wenn die Ergebnisse der Erhebungen 2015 aufgrund der Zahl der RisikoschülerInnen besorgniserregend sind, deuten sie auf eine substantielle Verbesserung der Lesekompetenzen und Verringerung der Gruppe der RisikoschülerInnen seit der Messung im Jahr 2010 hin. Im Schnitt kam es zu einer Verbesserung der Lesekompetenz um 23 Punkte in fünf Jahren. Verglichen mit Ländern, die in den PISA-Messungen als erfolgreich identifiziert werden, ist diese Veränderung ungewöhnlich positiv.

### Schwächster Kompetenzbereich

Im Rahmen der Überprüfung hatten die SchülerInnen auch die Aufgabe, einen Text zu verfassen. Ihre Texte wurden nach Inhalt, Aufbau, sprachlicher Angemessenheit und sprachlicher Richtigkeit getrennt bewertet. In der Textproduktion erzielen die VolksschülerInnen das schwächste Ergebnis von allen Kompetenzbereichen aus dem Fach Deutsch. Etwa jeweils ein Fünftel der Kinder erreicht die Anforderungen in den Dimensionen der Textproduktion nicht. Mindestens ein Drittel der Kinder erreicht die Bildungsstandards beim Verfassen von Texten teilweise (zwischen 33 % bei Aufbau und 43 % bei sprachlicher Richtigkeit). Das heißt, dass in jeder Dimension mehr als die Hälfte der Kinder die Anforderungen an die schriftliche Kommunikation maximal teilweise erreicht. Am ehesten werden die Anforderungen beim Kriterium Aufbau erreicht oder übertroffen (45 %), gefolgt von Inhalt (43 %).

Im Vergleich mit vorherigen Erhebungen deutet sich an, dass sich im Fach Deutsch bei den Volksschulkindern größere Lücken in den Grundkompetenzen zeigen, als im Fach Mathematik und auch die Verbesserungen seit 2010 geringer ausfielen.

.....  
**Michael Bruneforth** ist stellvertretender Leiter und **Simone Breit** Leiterin des Departments für Bildungsstandards & Internationale Assessments am Bundesinstitut BIFIE.



# Informationsvermittlung

FOTO: RAWPIXEL.COM/FOTOLIA.DE

**Die meisten Informationen sind online** nicht nur jederzeit abrufbar, sondern zudem auch noch in Sekundenschnelle zugänglich. Umso notwendiger sind in diesem digitalen Zeitalter Medienkompetenz und Gestaltungszentren.

Von Karla Paul

**W**ie die meisten LeserInnen meiner Generation fand ich die erste literarische Heimat in der örtlichen Bibliothek. Wie sich zuvor mit dem Erlernen des Lesens auf einmal ganz neue Möglichkeiten der emotionalen und intellektuellen Kopfreise auftaten, öffneten diese über mehrere Stockwerke in endlosen Reihen säuberlich geordneten Bücher für mich Welten, deren Grenzenlosigkeit dem Versuch gleichkam, die Unendlichkeit in Zahlen zu fassen. Wie sonst für viele Menschen die Kreditkarte ein Plastiksymbold für Freiheit ist, so war dies für mich stets der Büchereiausweis – ein Türöffner für jede Art der Information, die ich in diesem Leben jemals benötigen würde. Eine Möglichkeit, die ich nicht nur lange Jahre meiner Kindheit

zu schätzen, sondern auch während dem Studium ab und zu zu verfluchen wusste.

Das Internet beziehungsweise die damit einhergehende Digitalisierung hat dieses Gefühl der überquellenden Möglichkeiten noch um ein Mehrfaches multipliziert. Zudem erhält man dort nicht nur die reine, neutrale Information, sondern sie ist von entsprechenden ExpertInnen jeglicher Qualität bereits kuratiert sowie mit persönlichen und/oder fachlichen Bewertungen angereichert. Das Bücher lesen ist längst keine einsame Tätigkeit mehr: Social Reading Plattformen wie LovelyBooks oder Goodreads sowie Social Writing Plattformen wie Wattpad oder Neobooks haben Millionen NutzerInnen, die Literatur gemeinsam kreieren,

gestalten, ergänzen und veröffentlichen, der Text bleibt digital so lebendig wie er im Kopf der Autorin/des Autors entstanden ist.

### Wie geht es also weiter?

Verwahrlosen Bibliotheken nach dem Wegbruch des Monopols nun zu reinen Informationsspeichern? Als große Serverhallen für in Leder und Leinen gepresste Daten, die inzwischen längst digitalisiert und in die Cloud hochgeladen wurden? Was geschieht mit den Orten, die eigentlich als Zufluchts- und Begegnungsstätte für Wissensgebende wie auch Wissenssuchende gedacht waren? Können wir die ExpertInnen im Sammeln und Bewahren in LehrerInnen, Förderer und GestalterInnen transformieren? Können sie technisch, juristisch und finanziell mithalten und ihre Erfahrung auch weiterhin an die sich immer schneller verändernden Bedürfnisse der LeserInnen beziehungsweise KundInnen optimal weitergeben, ohne die bisherigen Vorteile und Generationen zurückzulassen?

Die Herausforderungen sind ebenso groß wie die sich aktuell bietenden Möglichkeiten:

- > Information digitalisieren und weltweit zugänglich machen
- > Information mit Zusatzcontent als Premiuminhalte anbieten
- > Information in verschiedenen Medien wiedergeben
- > Information für jede Zielgruppe aufbereiten
- > Information langfristig erhalten und bewerben

Bibliotheken werden von stillen Archiven zu lebendigen Gestaltungszentren, zu sozialen Zentren der gemeinsamen Wissensentdeckung und -förderung, sie werden gar selbst zu Verlagen und Informationshandlungen. Kultur muss in digitalen Zeiten unabhängig vom Medium neu, vielfältiger, schneller und attraktiver vermittelt werden. Bibliotheken sind keine Informationsspeicher mehr, sie müssen Wissenswerkstätten werden – ihre regionale Beschränkung darf nicht als Nachteil ausgelegt, sondern muss als Vorteil genutzt und das bisherige Geschäftsmodell anders und weit flexibler gestaltet werden.

Beispiele für Möglichkeiten gibt es viele, die auch schon national wie international teilweise umgesetzt werden. Bibliotheken bieten ihren Raum als Workspaces für Kreative an, als Kristallisationspunkt für intellektuell Arbeitende, die entweder fest dort sitzen oder aber sich für jeweilige Projekte zusammenfinden und ihr Wissen regional weitergeben. Diese können die Örtlichkeiten samt Archive für die

Zusammenarbeit und sowohl für den Abzug als auch die Wiedergabe der Informationen nutzen. Start-ups richten dort für variable Zeiträume ihre Büros ein und tauschen sich mit Lehrenden als auch Lernenden aus. Bibliotheken verwerten ihre Informationen als eigenständige Verlage und geben sie angereichert digital neu wieder. Sie stellen sogenannte Makerspaces zur Verfügung und bieten dort den immer wichtiger werdenden 3D-Druck an. Es gibt für verschiedene Generationen Unterricht in Medienkompetenz, das heißt, die WissensexpertInnen lehren nicht mehr nur allein das Wissen selbst, sondern die fast noch wichtigere Fähigkeit, die Informationen digital abzurufen, einzuordnen und weiter zu verwerten – mit allen zeitlichen, finanziellen und juristischen Begleiterscheinungen.

### Veränderung im Buchmarkt

Auch andere TeilnehmerInnen des Buchmarkts, vor allem die informationsspendenden Verlage müssen längst umdenken und bieten inzwischen die verschiedensten Hybridmodelle im Publikationsbereich an, ausgerichtet auf die diversen Bedürfnisse von AutorInnen und LeserInnen – diese können entweder einzeln oder aber in verschiedenen Paketen angeboten und abgerufen werden. Sie sind längst vom Verlag als reine Veröffentlichungsfirma zu Publikationsagenturen für diverse Medien transformiert.

Eine Bibliothek ist kein wertvolles Kulturgut, weil sie totes, bedrucktes Holz lagert. Eine Bibliothek ist für uns deswegen auch weiterhin wichtig, weil sie den Menschen um sie herum Wissen zugänglich macht. Sie bietet Information, Technologie, Bildung sowie die Gemeinschaft, um all dies optimal zu nutzen. Sie bildet die immer wichtiger werdende Verknüpfung von Off- zu Online, das Kompetenzzentrum, um die stetig wachsende Informationsmasse zu verarbeiten und die Möglichkeit das Technische mit dem Sozialen zu verbinden. Die Bibliothek meiner Kindheit war der Meister im Weltenverwalten, nun muss sie Schüler im Weltenbau werden und vom Informationsspeicher zur Wissenswerkstatt wachsen.

.....  
**Karla Paul** studierte Mediendesign in München. Nach Stationen bei Holtzbrinck als Redaktionsleiterin der größten deutschsprachigen Literaturplattform [LovelyBooks.de](http://LovelyBooks.de) folgte 2014 die Übernahme des Digitalprogramms bei Hoffmann & Campe. Seit 2015 ist sie Verlegerin von Edel Elements und Gründerin von edel & electric.

# Move over, Gutenberg!

**Status Update zur Digitalen Transformation:** Durch die stetig steigende Nutzung von mobilem Internet (76 % der ÖsterreicherInnen nutzen das Internet) hat sich unser gesamtes Informationsverhalten geändert. Und nach wie vor jagt eine Neuerung die nächste – und viele davon sind gekommen, um zu bleiben.

Von Judith Denkmayr

**A**ls Johannes Gutenberg um 1450 von Mainz aus die Buchproduktion revolutionierte, konnte niemand erahnen, dass die Folgen der beweglichen Metalllettern die Aufklärung, die Wissensgesellschaft, die Wissenschaft an sich und der Anbruch der Moderne sein werden. All das wurde durch ein kostengünstiges Wissensspeichermedium losgetreten. Derzeit befinden wir uns in einer ähnlichen Zeitenwende: Erst nach und nach erschließt sich das Ausmaß der Disruption, welche vor 25 Jahren begann. Die Vereinten Nationen bezeichnen den Zugang zu Internet bereits als Menschenrecht. Social Media, das sich ungefähr gegen 2004 zu formen begann, ist ein interaktives, dezentrales, personalisiertes Web mit einer Technologie, die es jeder/m UserIn nahezu ohne Vorwissen ermöglicht, Inhalte selbst im Web zu publizieren. Innerhalb weniger Jahre wurde es von der Nische zu einem mächtigen Player, wirtschaftlich wie gesellschaftlich.

## Facebook – Börse der Aufmerksamkeit

1,6 Milliarden Menschen benutzen Facebook, mehr als eine Milliarde davon loggen sich täglich ein und bleiben durchschnittlich eine Stunde auf der Plattform. Aufmerksamkeit ist die begrenzte Ressource, um die ContentproduzentInnen (egal ob FoodbloggerIn, MedienunternehmerIn, Marketeer oder BundeskanzlerIn) konkurrieren. Die Aufmerksamkeit im Web wird dann an Marken und Medien „weiterverkauft“. Die Digitalisierung hat es theoretisch jeder und jedem von uns möglich gemacht vor weltweitem Publikum zu publizieren. Thematisch haben Nischenformate neben dem Mainstream wieder einen Platz gefunden – ob es nun Subversive Cross Sticking, Chemtrails oder die Bundespräsidentenschaftswahl 2016 sind, die online von einer Community besprochen werden. Und nicht nur die klassischen „Nachrichtenwerte“ verlieren an Bedeutung – auch die klassischen Formate, definiert durch die Sachzwänge der Medien, verändern sich.

## Social = Mobile

Das Smartphone ist längst das reichweitenstärkste Massenmedium und „social“ längst zu „mobile“ geworden. Derzeit sind die am häufigsten genutzten Anwendungen – nach Email, SMS, Kamera und Sprachtelefonie – Social Media Anwendungen: Facebook, Facebook Messenger, WhatsApp, Instagram, Twitter, Snapchat. Über diese Services erreichen uns Informationen: durch digitale Freundschaften, Organisationen, Medien. Die Zugriffe auf Startseiten von Websites haben in den letzten Jahren stark abgenommen, circa 75 % der Zugriffe erfolgen nun direkt auf Artikel: UserInnen werden über Google oder Social Media direkt zu spezifischen Beiträgen verlinkt.



FOTO: HOPPORN/SHUTTERSTOCK.COM

## Erleben statt beobachten

Neben der kommerziellen Nutzung und der Beschaffenheit der Plattformen ändert sich auch die Art, wie wir Inhalte erleben wollen und können. Die Contentproduktion im Web- und Social Media Bereich wird teurer, professioneller, zum Beispiel für Hochglanz-Plattformen wie Pinterest oder Instagram. Auf der anderen Seite aber wird sie auch emotionaler, authentischer, abwechslungsreicher: Weil AmateurlInnen publizieren können, weil auch ein „Nischen“-Thema Platz hat, weil das Web die Freude an der Vergänglichkeit entdeckt: Snapchat ist die Mobile Storytelling Plattform der Stunde, die vielleicht Facebook bald das Leben schwer machen wird. Die Inhalte sind persönlich, eher pixelig, mit lustigen Filtern oder Emojis belegt. Nicht für die Ewigkeit gemacht und daher mutiger. Zehn Milliarden Videoviews am Tag generiert Snapchat derzeit und bietet nebenbei Medien wie CNN, VICE oder National Geographic die Möglichkeit, Kanäle zu betreiben – mit völlig neuen inhaltlichen Formaten.

Und während Snapchat die erste wirklich breitenwirksame Plattform für Mobile Storytelling ist, steht nun, nach Jahren der technologischen Vorbereitung, Virtual Reality am Beginn, von der Nische zum Massenthema zu werden. 360° Videos sind der Vorbote; Plattformen wie Facebook und YouTube ermöglichen diese bereits. Content wird nicht mehr angesehen und konsumiert, sondern man taucht darin ein („Immersive Videos“) und interagiert. Oculus Rift, die Virtual Reality Brille von Facebook ist bereits auf dem Markt, wenn auch noch sehr teuer und nur in einigen Märkten erhältlich. Der nächste Technology Push steht bevor, das Web 3.0, vielleicht wird es Internet of Things, Immersive oder Intelligent Web heißen – wir können jedenfalls nur ahnen, was die nächste Evolutionsstufe mit sich bringen wird. Fakt ist, wir befinden uns bereits mittendrin.

## Begriffe der digitalen Welt

**Content:** Wörtlich übersetzt meint Content Inhalt. Der Begriff wird häufig für die Beschreibung des Informationsgehaltes von Webseiten verwendet.

**Mobile Storytelling:** Ein Format des Erzählens, welches auf mobilen Geräten kreiert beziehungsweise konsumiert werden kann.

**Snapchat:** Kostenloser Dienst, der eine Publikation von Inhalten erlaubt, die nur eine bestimmte Anzahl von Sekunden lang sichtbar ist.

**Virtual Reality:** Damit wird eine computergenerierte, interaktive, virtuelle Umgebung bezeichnet, die gleichzeitig darstellt und wahrnehmbar ist.

**360° Videos:** Unter [www.airpano.ru/files/Vienna-Austria/2-2](http://www.airpano.ru/files/Vienna-Austria/2-2) können Sie zum Beispiel interaktiv die vielen Seiten Wiens erleben.

**Technology Push:** Technologische Entwicklungen, die unabhängig von identifizierten Kundenbedürfnissen eingeführt werden.

.....

**Judith Denkmayr** gründete 2010 die Agentur Digital Affairs und beriet diverse Medienhäuser im Bereich Contentstrategie, Online Marketing und Social Media Kommunikation. Seit 2014 ist ihre Agentur Digital Affairs in Besitz der Vice CEE Gruppe, dem mittel- und südosteuropäischen Ableger des weltweit agierenden Medienhauses VICE. Seit Februar 2016 ist Judith Denkmayr für die Corporate Development Agenden des Medienhauses VICE und für den dazugehörigen Agenturbrand VIRTUE in der CEE-Region zuständig.

# Spoken Poetry Performance

Die Kongressthemen wurden von den bekanntesten Spoken Word PoetInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz performativ aufgegriffen.



< **Mieze Medusa** Heimat, sag ich zum Mann, der redet, als stünde der Feind vor der Tür, dabei sind es Menschen, die um Hilfe flehen. Heimat ist nicht, dass alle gleich sind, alle gleich aussehen, alle gleich reden. Heimat ist nicht, dass sich alle an dich anpassen müssen. Unsere Heimat ist nicht alles nur Christen. Aber wenn wir schon reden über Werte und deren Hochhalten, verteidige ich die Werte der Aufklärung, der Wanderung, der Vielfalt, des friedlichen Nebeneinanders von Sibelius Sinfonie und Skatepark für die Freizeit. Aber wenn wir schon reden über Werte und deren Hochhalten, verteidige ich die klare Trennung von Kirche und Staatsmachtschaltkreisen. Aber wenn wir schon reden über Werte und deren Hochhalten, egal an welchen Gott oder keinen Gott du glaubst, es ist doch eine schöne Geschichte, die Geschichte vom Brotteilen. [...] Keine Frage, dass du tüchtig warst, sag ich zum alten Mann mit Angst im Bauch, doch du hast es nicht allein geschafft, wir haben Hilfe gehabt. Heute sind wir eines der reichsten Länder der Welt. Ich bin satt und du bist satt und wenn die Werte, die du so verteidigst, etwas wert sind, dann ist es jetzt an der Zeit die Tür zu öffnen und das Brot zu teilen. [Auszug]

> **Ken Yamamoto** Mein Gedicht beginnt mit einem Blick in den Himmel, mit einer langsamen Kamerafahrt über Dächer und Schornsteine, die Hauswände hinab auf eine gepflasterte Straße. Da stehen wir. Im Hintergrund läuft voll coole Musik, wir sind auf dem Nachhauseweg. Eben haben wir uns auf einem Konzert die Band auf den Smartphones der Leute, die vor uns standen, angesehen. Später schauen wir uns auf YouTube das Konzert auf den Smartphones der Leute, die vor uns standen, an. [...] Wir frühstücken E-Mails, zu Mittag gibt es Updates und abends dann Upgrades. Ein post-post-post-moderner Speiseplan. Wir tragen zwar nicht den Kopf in den Wolken, aber die Daten in Clouds. Jesus hatte Jünger, wir haben Follower. Das ist der Lauf der Dinge. [Auszug]



< **Etrit Hasler** „Man kann nicht alles Leid der Welt in sich aufnehmen“, sagte ich laut vor mich hin. Das hatte mir einmal meine manische Nachbarin erklärt und sie hatte Recht. Irgendwann verschwinden wir alle unter der Erde oder im Meer und irgendwann buddeln sie uns alle wieder aus – alles verändert sich eben und alles bleibt gleich. Die Europäische Union kriegt den Friedensnobelpreis und baut neue Mauern, während sie den Mauerfall feiert. Das Bahnticket kommt nicht mehr vom freundlichen Herrn am Schalter, sondern aus einem Kasten, der nicht fähig ist, mir ein Ticket nach Bregenz zu lösen, wenn ich nicht eine 357-seitige Betriebsanleitung und Allgemeine Geschäftsbedingungen zu den Verbundtickets gelesen habe. Das Schweizer Bankgeheimnis besteht plötzlich nicht mehr darin, dass wir Anfragen aus dem Ausland nach Steuerhinterziehung mit einem kategorischen „Nein!“, sondern nur noch mit einem juristisch eingefärbten „Vielleicht“ beantworten und uns dann außergerichtlich einigen. [Auszug]



Die Bibliothek als  
Integrationspartner

# Willkommen bei uns!



Bibliotheken sind wichtige Integrationspartner für Menschen, die bei uns ein neues und sicheres Zuhause suchen. Die Rubrik „Willkommen bei uns“ auf [www.ekz.de](http://www.ekz.de) > Medien & Services unterstützt Sie bei der interkulturellen Bibliotheksarbeit:

- Breit gefächerte Aktionen und Medienangebote
- Qualitätsvolle Auswahl von erfahrenen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren
- Kostenlose Informationen, aktuelle Links und hilfreiche Tipps

Schaffen Sie ein Angebot so vielfältig wie Ihre Kunden!

Wir beraten Sie gerne.

ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • [info@ekz.at](mailto:info@ekz.at) • [www.ekz.at](http://www.ekz.at)



„Willkommen bei uns“  
auf [www.ekz.de](http://www.ekz.de)

**ekz**  
bibliotheks-  
service

# Lesen als Schlüssel zur Welt



**Wie können Bibliotheken heute das Lesen bei jungen Menschen fördern?** Um Jugendliche für das Lesen zu gewinnen, ist eine themenorientierte und medienintegrierte Leseförderung erforderlich.

Von Kerstin Keller-Loibl

Meist werden mit bibliothekarischen Angeboten nur jene erreicht, die ohnehin viel lesen und Bibliotheken nutzen. Dabei würde ein Drittel der 12- bis 19-jährigen NichtnutzerInnen gerne Veranstaltungen in Bibliotheken besuchen, wenn diese über das Buch und das Lesen hinausgingen. Im Jugendalter eignen sich vor allem kreative, visuelle und emotional-persönliche Zugänge zu Texten. Freizeitinteressen können ebenso Berücksichtigung finden wie aktuelle gesellschaftliche Themen.

Im Workshop „Lesen als Schlüssel zur Welt“ wurden für unterschiedliche Lese- und Partizipationstypen Veranstaltungsideen, kreative Einstiege und thematische Bausteine diskutiert und entwickelt. Im Fokus stand die Wahl geeigneter Methoden zur Motivierung und Aktivierung. Der Austausch untereinander ist zentral, deshalb sind offene Methoden, die das Entdecken, Spielen und Ausprobieren ins Zentrum stellen, besonders geeignet.

## SpielerIn & Wikipedianer

Für den Partizipationstyp „SpielerIn“ eignen sich die bei jungen Menschen beliebten Rollenspiele. Sie können das Interesse wecken, Fantasy-Romane zu lesen und bieten bei bibliothekarischen Veranstaltungen vielfältige Anlässe zum Erzählen, Lesen und kreativem Schreiben. Das Rollenspiel „Die Werwölfe von Düsterwald“ kann in kurzer Zeit von den TeilnehmerInnen erlernt und gemeinsam gespielt werden. Interessante Figuren wie Amor, das Mädchen oder die Seherin regen zum gemeinsamen Geschichtenerfinden an. Wikipedia ist zwar die meistgenutzte Suchmaschine bei Jugendlichen, aber über ihre Funktionsweise ist wenig bekannt. Ein Wikipedia-Memory kann spielerisch Wissen

## Literaturtipps

Kerstin Keller-Loibl: **Das Image von Bibliotheken bei Jugendlichen** Bock+Herchen 2012  
 Kerstin Keller-Loibl/Susanne Brandt: **Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken**. De Gruyter Saur 2015  
 Tiffany Watt-Smith: **The Book of Human Emotions**. Profile Books 2015

darüber vermitteln und zum Lesen von Texten anregen. Und warum nicht gemeinsam einen Text für Wikipedia verfassen und WikipedianerIn werden?

## Vorurteile & Human Emotions

Vorurteile prägen die aktuelle Flüchtlingsdebatte. Woran erkennt man Vorurteile und wie kann man sie überwinden? Die Ergebnisse des Projekts „Gegen Vorurteile“ der Fotografin Esin Turan können ein Nachdenken und Nachlesen in Gang setzen. Auch in vielen Büchern und Filmen finden sich Anregungen für eine Auseinandersetzung mit dieser Frage. Und was Jugendliche garantiert interessieren wird: Wie nennt man das Gefühl, das einen überkommt, wenn man plötzlich jemanden küssen will? Eine neu erschienene Enzyklopädie kennt dafür einen Namen: Basorexia. „The Book of Human Emotions“ beschreibt über 100 Gefühle, die man zwar kennt, für die es aber bisher – außer vielleicht in der Literatur – keinen Namen gab.

.....  
**Kerstin Keller-Loibl** ist Professorin für Literatur- und Medienvermittlung und Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit an der HTWK Leipzig.



# Literatur eröffnet Welten



**Literatur ist gestaltete Sprache, traditionellerweise Epik, Lyrik und Dramatik**, weiter gefasst auch Film, Hörspiel oder Cross-Media-Produktionen. Sie lässt zu, dass Grenzen erkannt, betrachtet und möglicherweise überwunden werden.

Von Christina Repolust

Eine Leserin erzählt bei der Rückgabe eines Romans: „Als ich diesen Roman gelesen habe, habe ich mich selbst auf einmal besser verstanden.“ Das ist eines der größten Komplimente an einen Text, an Bibliotheken für ihre Literatúrauswahl und für BibliothekarInnen für ihre Vermittlung.

## Türen nach innen und nach außen

Arno Geigers Roman „Der alte König in seinem Exil“ (2011) eröffnet seinen LeserInnen Einblick in die Welt der Demenzzkranken und ihrer Angehörigen. Anna Mitgutschs Roman „Die Annäherung“ (2016) erzählt von den Befindlichkeiten einer österreichischen Kleinfamilie vor, während und nachdem die Pflegerin aus Moldau einzog und das Beziehungsgeflecht ent- und gleichzeitig neu verwirrte. LeserInnen stellen Bezüge zwischen dem Text und ihren eigenen Erfahrungen und Vorstellungen her. Der Entwicklungs- oder Bildungsroman, auch Coming-of-Age-Roman genannt, erfüllt genau dieses Türöffnen: Er vermittelt nicht nur jugendlichen LeserInnen den mühsamen Umgang mit Gelingen und Scheitern, mit den Schmerzen, die das Erwachsenwerden – unabhängig von Kultur – bereiten kann. Das ist bei Gottfried Kellers „Der grüne Heinrich“ (1854) ebenso nachzulesen und nachzuvollziehen wie etwa in Gabi Kreslehners Buch „PaulaPaulTom ans Meer“ (2016).



Gemeinsam wurden neue Welten entdeckt

## Wer erzählt worüber?

Texte und Filme über Migration und Integration sind ausreichend und auf unterschiedlichen Niveaus vorhanden. Eine oder einer, der schon „drinnen“ ist, erzählt von denen, die „draußen“ sind, das ist das gängige Erzählschema: Die Mehrheit spricht und schreibt über die Minderheit, betrach-

## Weitere Informationen

Die Literaturliste zum Workshop finden Sie online unter <http://kongress16.bvoe.at/praesentationen-und-materialien>.

tet, bewertet und beschreibt sie. Wie betrachtet aber die Minderheit die Mehrheit, der sie plötzlich gegenüber steht: Die Erzählperspektive gibt die Richtung vor, ermöglicht Einsichten und auch Provokationen, die „Neuen“ ergreifen das Wort und reden über sich, erzählen von sich aus ihrer Perspektive.

## Empathie und Distanz

Warum macht dieser Roman so wütend? Warum schockiert bereits der Einstieg, der erste Absatz? Literaturkreise und bibliothekarische Fachgespräche mit den LeserInnen führen zur Erläuterung, wie Emotionen in Texten hergestellt werden, auf welche Angebote des Textes die LeserInnen reagieren. Der Vergleich der Realität mit den im Text dargestellten Problemen und Situationen schult das Austarieren von Empathie und Distanz, das Leseverstehen, das Erkennen, dass

Literatur niemals das Leben abschreibt, sondern vielmehr darstellt und in Worte fasst. Es sind die LeserInnen, die jedem Zeichensystem Bedeutung geben müssen, wollen sie es mehr als nur entziffern: Wer liest, will verstehen oder verstehen lernen.

.....  
**Christina Repolust** ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung, DAF/DAZ-Trainerin und Erwachsenenbildnerin.

# Berufsbild im Wandel



**Christian Jahl, Heike Merschitzka und Werner Schlacher** griffen die Veränderungen des Berufsbildes von BibliothekarInnen auf, diese wurden mit den Teilnehmenden diskutiert und weitergedacht.

Von Susanne Tretthahn

**U**nter der Leitung von Christian Jahl wurde gearbeitet, welche bibliothekarischen Tätigkeiten in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen beziehungsweise verlieren werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in weiterer Folge auch in die Arbeit des BVÖ und in die Entwicklung des Leit- und Berufsbildes einfließen.

## Impulsreferate

Werner Schlacher ging als Vertreter der wissenschaftlichen Bibliotheken in seinem Referat darauf ein, dass die Diskussion um das bibliothekarische Berufsbild und das Selbstverständnis der Berufsgruppe eine lange Tradition hat. Kaum eine andere Berufsgruppe stellt sich so sehr in Frage wie jene der BibliothekarInnen, Schlacher illustrierte dies anhand von anschaulichen Beispielen aus der Medizin und den Rechtswissenschaften. Werner Schlacher zeichnete die Entwicklung des Berufes nach und beschrieb diesen als sehr wandlungsfähig. Zum Abschluss gab er einen Einblick in die Personalentwicklung der Universitätsbibliothek Graz und schloss daran die Frage an, welche Segmente KollegInnen ohne Matura in Zukunft übernehmen können, da diese Aufgabenbereiche massiv zurückgehen werden (etwa der physische Umgang mit Medien bei der Entlehnung) beziehungsweise wie diese Gruppe durch Weiterbildungsmaßnahmen höher qualifiziert werden kann.

Heike Merschitzka knüpfte als Vertreterin der Öffentlichen Bibliotheken mit ihrem Referat direkt an Werner Schlacher an, indem sie auf die Unterschiede zwischen BibliothekarInnen in Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken hinsichtlich der Rahmenbedingungen hinwies. Bekanntlich ist in Öffentlichen Bibliotheken der überwiegende Teil an KollegInnen ehrenamtlich oder nebenberuflich tätig. Sie stellte in den Raum, dass Berufsbilddiskussionen immer dann aufkommen, wenn große Veränderungen anstehen und eine gewisse Unsicherheit besteht. Merschitzka merkte auch an, dass die Selbstwahrnehmung und

die Fremdwahrnehmung bei BibliothekarInnen voneinander abweichen und plädierte für eine Befreiung vom „verstaubten Image“ nach außen.

## Ergebnisse

Durch konzentrierte und intensive Diskussionsrunden konnte unter anderem festgehalten werden, dass die Bereiche Ausbildung, IT, Beratung, Marketing, Raumangebot und Soziales, Vermittlung, Informationskompetenz, Networking, kompetentes Auftreten und Überzeugungskraft zunehmend



Christian Jahl stellte die Ergebnisse vor

FOTO: BVÖ

an Bedeutung gewinnen werden. Tätigkeiten wie Katalogisierung und der physische Umgang mit Medien werden nach Einschätzung der Arbeitsgruppen reduziert sein.

Der Fokus der Bibliotheksarbeit wird sich zunehmend von der Arbeit mit Medien weg und hin zur Kundenbetreuung entwickeln. Damit geht auch eine Modernisierung des Berufsbildes nach außen einher. Diesen Entwicklungen wird durch Professionalisierung im Bereich der Ausbildung Rechnung getragen werden müssen.

.....

**Susanne Tretthahn** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.

# Notwendigkeit von Standards



**Wie definiert man eigentlich Qualität?** Unabhängig von einer flächendeckenden Qualitätssicherung kann sich die einzelne Bibliothek mit Fragestellungen beschäftigen, die sich mit Standards, mit Qualität und mit dem damit verbundenen Aufwand und Nutzen auseinandersetzen.

Von Volker Klotz

**B**ibliotheken arbeiten nicht im luftleeren Raum, sondern sind offene und umfeldabhängige Systeme. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich der Workshop „Notwendigkeit von Rahmenbedingungen“ damit, wie es gelingen kann, die Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken – als wichtige Orte der kulturellen, bildungsmäßigen und sozialen Nahversorgung – so zu beschreiben, dass sie weiterhin Ausdruck eines lebendigen kulturellen Lebens sind und gleichzeitig einen freien Zugang zu Information und Wissen für alle Personen bieten.

Damit dies auch weiterhin gewährleistet werden kann und sich Bibliotheken als wesentlicher Bestandteil des Gemeinwohls weiterentwickeln können, müssen sie sich dem tiefgreifenden Wandel der Rahmenbedingungen anpassen. Dazu zählen insbesondere der demografische Wandel, die Entwicklung hin zur digitalen Gesellschaft und die damit verbundene Notwendigkeit zur digitalen Bildung, die Herausforderungen, die sich durch die Wanderbewegungen vieler Menschen ergeben und die Globalisierung.

## Qualitätssicherung

In Südtirol wurden für die unterschiedlichen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken Standards formuliert und diese werden im Rahmen eines Qualitätssicherungsverfahrens auch periodisch überprüft. Damit dies flächendeckend greifen kann, ist die Begleitung und Betreuung des gesamten Prozesses durch eine zentrale Stelle – hier durch das Amt für Bibliotheken und Lesen in der Kulturabteilung des Landes – notwendig.

Die zentralen Fragestellungen zur Qualitätssicherung waren: Was bringt es, meine Aufgaben in Standards zu „gießen“? Sind Standards geeignet, Antworten auf geänderte Anforderungen an Bibliotheken zu geben? Dienen Standards wirklich dazu, die Qualität der eigenen Arbeit zu überprüfen? Welchen Nutzen können Standards stiften? Auch in kleinen ehrenamtlich geführten Bibliotheken?



FOTO: BVÖ

In Gruppen wurden Qualitätsstandards erarbeitet

Welchen Anspruch haben kleine (ehrenamtlich) geführte Bibliotheken? Trägt die Qualitätsdiskussion zur politischen Lobbyarbeit bei?

## Reflexion

Ziel des Workshops war es, nicht nur in der Theorie zu bleiben, sondern auch deutlich zu machen, dass es sich lohnt, die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren.

Dabei wurde immer wieder auf die Erfahrungen Bezug genommen, die in Südtirol seit nunmehr knapp 15 Jahren gemacht wurden. So wurde beispielsweise anhand der in Südtirol formulierten Aufgabenfelder versucht, Standards zu definieren und als weiteren Schritt auch Möglichkeiten der Überprüfbarkeit zu diskutieren.

Eine der zentralen Schlussfolgerungen des Workshops war sich stets kritisch mit dem eigenen Tun auseinanderzusetzen, um Klarheit über Ziele und Aufträge der eigenen Bibliothek zu erlangen.

.....  
**Volker Klotz** ist Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen in der Kulturabteilung des Landes Südtirol.

# Die Zukunft ist mehrsprachig



Mit der zunehmenden Globalisierung verändern immer mehr Menschen weltweit ihren Wohnsitz und migrieren. Unsere Gesellschaften werden vielfältiger und mehrsprachig, unsere Identitäten pluraler und fluider.

Von Hildegard Hefel

**B**ibliotheken sind Orte des Wissens, der Begegnung und des Austausches. Als öffentliche Einrichtungen sind sie gefordert, sich der gesellschaftlichen Vielfalt zu öffnen und diese in ihrem Angebot, aber auch in ihren Strukturen widerzuspiegeln. Ein wichtiger Aspekt ist die sprachliche Vielfalt und deren Stellenwert in Bibliotheken. Dabei ist es zentral, dass sich das mehrsprachige Angebot nicht auf einen Spezialbestand beschränkt, sondern dass in allen Themenbereichen mehrsprachige Bestände passend zum sprachlichen Umfeld der Bibliothek bereitgestellt werden. Nur so kann eine Öffentliche Bibliothek ihrem Auftrag, Angebote für alle LeserInnen bereitzustellen, gerecht werden. Bezugsquellen, Auswahl, Ankauf und Erschließung stellen BibliothekarInnen jedoch immer wieder vor große Herausforderungen.

## Sprachförderung

Mehrsprachigkeit und Sprachförderung kommen auch bei der Arbeit mit Kindern in Bibliotheken hohe Aufmerksamkeit zu, denn österreichweit haben 26,6 % (in Wien 55,7 %) der VolksschülerInnen eine andere Erstsprache als Deutsch. Im öffentlichen Diskurs wird Sprachförderung jedoch häufig mit der Förderung von Deutsch gleichgesetzt. Ein integratives Konzept von Sprachförderung bezieht aber auch die jeweiligen Erstsprachen der SprecherInnen mit ein.

Die klare Präsenz von mehrsprachigen Medien in der Bibliothek unterstützt das positive Selbstbild von SprecherInnen und eine positive Einstellung zur eigenen Sprache – besonders wenn diese nicht wie Englisch zu den „Prestigesprachen“ gehören. Nach dem Motto „Jede Sprache ist ein Schatz“ gilt es, das oft monolinguale Grundverständnis in Österreich abzulegen. Bibliotheken können als Orte der Kommunikation auf lustvolle Art Sprache vermitteln, denn Spaß an der Sprache ist der beste Weg beim Spracherwerb und der Sprachvertiefung. Als Orte der Vielfalt machen sie die Sprachenvielfalt ihres Umfelds sichtbar (Raumgestaltung, Materialien, Bestand) und erfahrbar (Aktivitäten).

## Gegen Vorurteile

Vielfalt zeigt sich aber nicht nur anhand von Mehrsprachigkeit. Durch eine vorurteilsbewusste Auswahl von Medien sollen Kinder dahingehend gefördert werden, Gleichwertigkeit und Akzeptanz zu erleben und Vielfalt als Normalität vermittelt zu bekommen. Abseits von polarisierten Welten werden Kindern somit Möglichkeiten gegeben, zu weltoffenen und interessierten Menschen heranzuwachsen, deren eigene Identität stark genug ist, um Fremdes zu akzeptieren oder gar zu verstehen. Allein das Vorhandensein von ansprechenden Medien in der Bibliothek bedeutet jedoch nicht, dass die Orientierung an der Dominanzkultur mit ihren Zuordnungs- und Bewertungsmechanismen automatisch verschwindet. Wir alle sind gefordert, uns auf einen Perspektivenwechsel einzulassen und eigene Selbstverständlichkeiten, Normalitätsvorstellungen und Vorurteile zu hinterfragen.

Viele mehrsprachige Kinderbücher wurden vorgestellt

.....  
**Hildegard Hefel** ist Bibliothekarin und Bildungsreferentin bei BAOBAB – Globales Lernen.

FOTO: BVL



# Vielfalt kennenlernen und fördern



**Unsere Gesellschaft wird immer heterogener.** Von diesen Veränderungen sind die Bibliotheken ebenso betroffen wie alle anderen öffentlichen Einrichtungen, die der Bildung, der Freizeit und der Kultur dienen.

Von Suela Jorgaqi



FOTO: BVÖ

Nicht alle Bibliotheken verfügen über die Mittel und die Möglichkeiten, die stark wachsende Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund adäquat zu bedienen und sich mit einem breit gefächerten Angebot zu positionieren. Daher ist es ratsam, die Kräfte gezielt zu bündeln und nur das zu machen, wozu man auch wirklich in der Lage ist und über deren Kompetenzen man verfügt. Es gilt, die vorhandenen Mittel so effizient wie möglich einzusetzen.

Dies beginnt schon bei der gezielten Personalauswahl: Wer sich Interkulturelle Bibliotheksarbeit auf die Fahne geschrieben hat, sollte beim Recruiting bewusst darauf achten, dass sich diese Philosophie auch in der Zusammensetzung des Bibliotheksteams widerspiegelt und dieses entsprechend geschult wird. Denn ein kulturell und sprachlich bunt

gemischtes Team ist nicht nur bereichernd und inspirierend für die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek, sondern auch förderlich, wenn es um neue kreative Ideen für Konzepte und Angebote geht. Die Diversität in der Bibliothek wird somit nicht nur thematisiert, sondern auch vorgelebt.

## Vernetzung und Neugier

Zentraler Aspekt der Interkulturellen Bibliotheksarbeit sind Vernetzung und Kooperationen: Sei es mit staatlichen oder kommunalen Behörden, die sich mit Migrations- und Integrationsfragen beschäftigen oder anderen Organisationen.

Doch auch ein weiterer Faktor ist maßgeblich: Die Freude und die Neugier an anderen Kulturen und das Bemühen, diese kennenlernen und verstehen zu wollen. Denn nur wer seine Zielgruppen genau kennt, kann seine Angebote auch danach ausrichten.

Im Rahmen der Interkulturellen Bibliotheksarbeit werden zusehends Angebote geschaffen, die auf die Bedürfnisse einer multikulturellen Gesellschaft eingehen und deren Mitglieder einbeziehen. Die Angebote sind mannigfaltig und reichen von fremdsprachigen Literaturbeständen für alle Altersgruppen über fremdsprachige Bibliotheksführungen und Werbemittel, gezielte Veranstaltungen für bestimmte Sprachgruppen bis hin zu Deutschkursen, die einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten leisten.

Teilnehmende erarbeiteten, wie sie Interkulturalität in ihrer Bibliothek fördern können

## Erhöhte Anforderungen

Interkulturelle Bibliotheksarbeit ist jedoch mit einem Mehraufwand verbunden und stellt erhöhte Anforderungen an die Mitarbeitenden, welche nach Möglichkeit selber mehrsprachig sind und die Klaviatur der interkulturellen Kommunikation beherrschen. Die Anschaffung fremdsprachiger Medien ist oft mit höheren Kosten verbunden, da gerade Literatur in „exotischen“, aber dennoch stark nachgefragten Sprachen (wie Tamil oder Arabisch) nur schwer erhältlich ist.

.....  
**Suela Jorgaqi** ist Leiterin der Interkulturellen Schul- und Quartierbibliothek Hardau.

# Raum bieten



**Die Bibliothek soll ein besonderer und bedeutungsvoller Ort für NutzerInnen sein.** Anhand der Stadtbibliothek Duisburg wurden im Workshop praktische Erfahrungen für die Planung und Gestaltung von Bibliotheksneubauten vermittelt.

Von Jan-Pieter Barbian

**E**s ist eine einmalige Chance im Berufsleben, den Neubau einer Bibliothek planen und gestalten zu können. Doch von der Erarbeitung einer inhaltlichen Konzeption, der Erstellung eines Raumbuchs, der Sicherstellung der Finanzen, der Vorbereitung der Ausschreibungen für die Einrichtung und die technische Ausstattung bis zum Tag der Eröffnung ist ein weiter, arbeitsintensiver und dornenreicher Weg zurückzulegen. Dabei sind zwei zentrale Aspekte zu berücksichtigen.

## Räumliche Aspekte

Zunächst müssen sich die Planenden darüber bewusst sein, dass es nicht allein darum gehen darf, die im Bestand vorhandenen physischen Medien ansprechend in einer neuen Umgebung zu präsentieren. Auch der inzwischen in allen Bibliotheken stark angewachsene digitale und virtuelle Bestand muss sichtbar gemacht werden. Hinzu kommt, dass Bibliotheken sich heute einer starken Konkurrenz stellen müssen: Sie werden nicht nur mit anderen Einrichtungen, mit Buchhandlungen, Geschäften oder Cafés im öffentlichen Raum verglichen, sondern auch mit den Privatwohnungen, in denen inzwischen über das Internet die meisten relevanten Informationen frei zugänglich sind. Die Attraktivität der Einrichtung und die Qualität der Aufenthaltsmöglichkeiten innerhalb einer Bibliothek gewinnen damit an zentraler Bedeutung.

## Finanzierung

Ist dieser inhaltliche Teil der Herausforderung abgearbeitet, müssen die in einer Kommunalverwaltung oder an einer Hochschule mitentscheidenden Ämter und Gremien davon überzeugt werden, die benötigten Finanzmittel und sinnvollerweise auch zusätzliches Personal für den erheblichen Mehraufwand an Verwaltungsaufgaben bereitzustellen; die Ausschreibungen sind so auf den Weg zu bringen, wie sie von der Bibliothek vorbereitet worden sind,

und die korrekte Ausführung der Ausstattung mit Mobiliar und Technik ist zu überwachen. An diesem Punkt treffen die inhaltlich-konzeptionellen Planungen erstmals auf die Realität der Praxis. Ein zweites Mal geschieht dies nach der Eröffnung: Denn nun muss sich zeigen, ob die NutzerInnen die Architektur, das Mobiliar, die Technik, die Medien und die Angebote zum Aufenthalt in den neuen Bibliotheksräumen akzeptieren und wertschätzen.

In Duisburg konnte im Juli 2015 eine neue Zentralbibliothek als „Stadtfenster“ eröffnet werden. Vorausgegangen war eine zehnjährige Planungsphase. Auf 7.000 Quadratmeter kann die neue Zentralbibliothek sowohl für ihre KundInnen als auch für ihre MitarbeiterInnen ein modernes und schönes Ambiente anbieten. Die positive Resonanz in der Öffentlichkeit und die stark angewachsenen Nutzerzahlen im ersten Jahr des Betriebs deuten an, dass die Anforderungen und Wünsche an einen öffentlichen Raum offenbar erfüllt worden sind.

.....  
**Jan-Pieter Barbian** ist Direktor der Stadtbibliothek Duisburg.



Barbian zeigte, wie die Gestaltung einer Bibliothek funktionieren kann

# Medienzentrum Bibliothek



Im Workshop wurden fünf Thesen zur Zukunft von Bibliotheken vorgestellt und Fragen dazu formuliert. Die Teilnehmenden versuchten in Arbeitsgruppen Antworten auf diese Thesen zu finden.

Von Ehrhardt F. Heinold

## Die fünf Thesen

### 1. Inhalte bleiben König

Das Medienangebot wächst unaufhörlich weiter, denn Menschen lieben Geschichten, Informationen und vor allem Medien. Immer mehr Medieninhalte sind kostenlos oder per Flatrate zugänglich – das ist gleichzeitig Herausforderung („Bibliotheken werden überflüssig“) und Chance (Orientierungs- und Vermittlungshilfe).

### 2. Bücher und andere Medien sind sozial und relevant

Bücher, Filme, Musik, Games – sie alle liefern Kommunikationsanlässe und somit Bibliotheken die Chance, sich als relevante Debattier- und Kommunikationsorte zu positionieren.

### 3. Reale Orte in einer digitalen Welt

Die Bibliothek muss sich als attraktiver Ort neu etablieren, um weiterhin für BesucherInnen attraktiv zu sein. Damit diese gerne hingehen, sich gut orientieren, lernen, arbeiten und sich wohlfühlen können.

### 4. Zielgruppenorientierung ist ein zentraler Erfolgsfaktor

Spezifische Medien- und Serviceangebote für unterschiedliche Zielgruppen, also eine differenzierte Zielgruppenorientierung führt auch Bibliotheken zum Erfolg. Es gibt sehr unterschiedliche Nutzergruppen mit verschiedensten Bedürfnissen. Um diese kennenzulernen, müssen Bibliotheken ihre verschiedenen Zielgruppensegmente erkennen, beschreiben und sich mit diesen in einen systematischen und regelmäßigen Dialog begeben.

### 5. Erweitertes Leistungsversprechen

Bibliotheken brauchen eine über das Bereitstellen von Medien hinausreichende Strategie, um sich als Medien-, Kommunikations-, Service- und Lernzentrum zu positionieren. Dadurch leistet die Bibliothek einen unverzichtbaren Beitrag zur Infrastruktur für eine Kommune oder eine Community.



FOTO: BVÜ

Ansprüche an die eigene Bibliothek wurden definiert und vorgestellt

## Ergebnisse

Bibliotheken sind intensiv mit dem Wandel der Gesellschaft, der NutzerInnen und vor allem der Digitalisierung konfrontiert. Sie können diesen Wandel nutzen, um sich in ihrem Ort mit Kultur- und Bildungseinrichtungen zu vernetzen und sich als Medien-, Kommunikations- und Lernzentrum zu positionieren. Dazu müssen sie einen Veränderungsprozess einleiten, der alle Bereiche umfasst und von den Räumlichkeiten über das Medienangebot bis hin zu den Kompetenzen der MitarbeiterInnen reicht.

Der Workshop hat gezeigt, dass viele Bibliotheken diesen Veränderungsprozess schon eingeleitet haben, aber gleichzeitig noch viel zu tun bleibt: von der technischen und räumlichen Ausstattung bis hin zu den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, bei denen langjährig gelernte Verhaltensmuster verändert werden müssen. An die Leitungskräfte stellen diese Veränderungen ebenfalls hohe Anforderungen, denn sie müssen zu BibliotheksmanagerInnen werden, die unternehmerisch denken und handeln können.

.....  
**Ehrhardt F. Heinold** ist Geschäftsführer der Heinold, Spiller & Partner Unternehmensberatung, die sich seit Jahren mit Zukunftsfragen im Medien- und Bibliotheksbereich beschäftigt.

# 38. Generalversammlung des Büchereiverbandes Österreichs

Im Rahmen des Internationalen Bibliothekskongresses 2016 in Bregenz fand die Generalversammlung des BVÖ statt.



Karin Mair eröffnete die Generalversammlung



FOTOS: BVÖ/WEISSENGRUBER



Abstimmung in der Generalversammlung



Über tausend Stimmen wurden abgegeben



Heike Merschitzka gab den Bericht der Kassierin



Den Bericht der Rechnungsprüfung gab Sabine Zeitsek



Markus Feigl präsentierte den Geschäftsbericht



Der neue Vorstand wurde gewählt



Christian Scharmüller erläuterte das Wahlprozedere



# Protokoll der 38. Generalversammlung des BVÖ

**Zeit:** 1. Juni 2016, 12.30–16.00 Uhr  
**Ort:** Kongresshaus Bregenz, Platz der Wiener Symphoniker 1, 6900 Bregenz

## Tagesordnung

### I. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

### II. Beschluss der Tagesordnung

### III. Anträge

### IV. Berichte

- > Bericht des Geschäftsführers
- > Bericht der Kassierin
- > Bericht der Rechnungsprüfung

### V. Abstimmung über die Entlastung des scheidenden Vorstands

### VI. Neuwahl des Vorstandes

### VII. Pause

### VIII. Bericht der Wahl- und Antragsprüfungskommission

### IX. Allfälliges



### I. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Karin Mair begrüßt um 12.30 Uhr die Anwesenden und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung nicht gegeben ist, da weniger als ein Viertel der Mitglieder anwesend sind.

Da § 9.3 der Statuten des Büchereiverbandes für diesen Fall vorsieht, die Generalversammlung um eine halbe Stunde zu verschieben, wonach die Generalversammlung „ohne Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder beschlussfähig ist“, Karin Mair eröffnet um 14 Uhr die nunmehr beschlussfähige Generalversammlung.

### II. Beschluss der Tagesordnung

Aus zeitlichen Gründen bringt Markus Feigl eine Änderung der Tagesordnung zur Abstimmung: Der ursprüngliche Punkt „VIII. Anträge“ soll vorgezogen werden und direkt nach Beschluss der Tagesordnung abgehandelt werden. Es wurde mit Handzeichen einstimmig für die Änderung der Tagesordnung abgestimmt. Die Anträge konnten somit während der Berichte des Geschäftsführers, der Kassierin und der Rechnungsprüfung ausgezählt werden.

### III. Anträge

#### 1. Folgende 2 Anträge auf Statutenänderung wurden fristgerecht eingebracht:

Es wird der Antrag gestellt, § 9.3 zu ändern in:

Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

ausgegebene Stimmen	1270
abgegebene Stimmen	1178
abgegebene „JA“-Stimmen	1149
abgegebene „NEIN“-Stimmen	29
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	92

Es wird der Antrag gestellt, § 11.1 zu ändern in:

Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, dessen/deren beiden StellvertreterInnen, dem/der KassierIn und seinem/ihrer StellvertreterIn, dem/der SchriftführerIn und seinem/ihrer StellvertreterIn, dem/der jeweiligen VertreterIn der IG der Landesbibliothekarsverbände und fünf weiteren Mitgliedern, die von der Generalversammlung auf zwei Jahre gewählt werden. Die Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Der/die Vorsitzende kann für die unmittelbar folgenden Funktionsperioden höchstens zweimal wiedergewählt werden. Eine neuerliche Wahl zu einem späteren Zeitpunkt ist möglich.

ausgegebene Stimmen	1270
abgegebene Stimmen	1178
abgegebene „JA“-Stimmen	1135
abgegebene „NEIN“-Stimmen	43
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	92
.....	

Beide Anträge zur Statutenänderung wurden angenommen.

## 2. Folgender Antrag auf Änderung des Wahlmodus wurde fristgerecht eingebracht:

Es wird der Antrag gestellt gemäß § 6 Zahl 1 der Statuten, den Wahlmodus dahingehend zu ändern, dass beginnend mit der Wahl des Vorstandes in der Generalversammlung vom 1.6.2016 anstelle der Blockwahl mit Reihungen und Streichungen die Einzelwahl der Kandidatinnen und Kandidaten (Vorstandsmitglieder und FunktionsträgerInnen) mit auf JA und NEIN lautenden Stimmzetteln angewendet wird.

ausgegebene Stimmen	1270
abgegebene Stimmen	1178
abgegebene „JA“-Stimmen	570
abgegebene „NEIN“-Stimmen	608
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	92
.....	

Der Antrag zur Änderung des Wahlmodus wurde damit abgelehnt.

## IV. Berichte:

IV.1. Bericht des Geschäftsführers:

siehe [www.bvoe.at/Ueber\\_uns/Geschaeftsbericht](http://www.bvoe.at/Ueber_uns/Geschaeftsbericht)

IV.2. Bericht der Kassierin: siehe Seite 30

IV.3. Bericht der Rechnungsprüfung: siehe Seite 30

## V. Abstimmung über die Entlastung des scheidenden Vorstands

Der scheidende Vorstand wird von der Generalversammlung ohne Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung entlastet.

## VI. Neuwahl des Vorstandes

Herr Christian Scharmüller, der Sprecher der Wahl- und Antragsprüfungskommission, stellt den eingegangenen Vorschlag des Vorstands für die Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission vor und erläutert den Wahlvorgang.

## VII. Pause

## VIII. Bericht der Wahl- und Antragsprüfungskommission

Herr Christian Scharmüller gibt das Ergebnis der geheimen Wahl bekannt:

Neuwahl des Vorstandes:\*

ausgegebene Stimmen	1270
abgegebene Stimmen	1158
abgegebene „JA“-Stimmen	844
abgegebene „NEIN“-Stimmen	314
ungültige Stimmen	0
nicht abgegebene Stimmen	112
.....	

Da für die Annahme des Vorschlages des zu wählenden Vorstandes, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission die einfache Mehrheit notwendig ist, ist der neue Vorstand für die Funktionsperiode 2016–2018 gewählt.

## IX. Allfälliges:

Zum Punkt „Allfälliges“ gab es keine Wortmeldungen. Im Anschluss ergriff der neu gewählte Vorstandsvorsitzende Christian Jahl das Wort und bedankte sich zuallererst für das Vertrauen in den neu gewählten Vorstand. Er merkt an, dass er sich vorgenommen habe, Vorarbeiten für eine Mitgliederbefragung zu leisten. Jene Punkte, die im Geschäftsbericht vorkommen, sollen abgefragt werden. Dadurch soll determiniert werden, welche Services des BVÖ wahrgenommen und benötigt werden. Weiters schlägt Jahl vor, dass ein Arbeitsprogramm für die Funktionsperiode des Vorstands erarbeitet und veröffentlicht wird, damit in zwei Jahren bei der nächsten Wahl des Vorstands ersichtlich ist, welche Punkte umgesetzt wurden. Weiters kündigt er Folgendes an: Wenn es vom Städte- und Gemeindebund beziehungsweise dem Bundeskanzleramt keine Bereitschaft gibt, in die Richtung einer nationalen Bibliotheksstrategie zu gehen, wird er nach dieser Funktionsperiode nicht erneut kandidieren.

Um 16.15 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

Wien, am 1. Juni 2016

**Roswitha Schipfer**, Schriftführerin

\* Die detaillierten Wahlergebnisse (inklusive Reihungen und Streichungen) finden Sie hier: [www.bvoe.at/ueber\\_uns/kongresse-konferenzen](http://www.bvoe.at/ueber_uns/kongresse-konferenzen)

# Bericht der Kassierin

Von Heike Merschwitzka

Die Rückschau auf die abgelaufene Geschäftsperiode, welche die Jahre 2014 und 2015 umfasst, zeigt folgende Zahlen:

## Bilanz 2014

Summe der Aufwendungen:	<b>645.504,99</b>
Summe der Erträge:	<b>645.889,98</b>
Differenz (Bilanzgewinn):	<b>384,99</b>
Verbandstatus Vorjahr:	<b>645.124,10</b>
Zuzüglich Bilanzgewinn:	<b>384,99</b>
Neuer Verbandsstatus:	<b>645.509,09</b>

## Bilanz 2015

Summe der Aufwendungen:	<b>648.945,81</b>
Summe der Erträge:	<b>649.059,62</b>
Differenz (Bilanzgewinn):	<b>113,81</b>
Verbandstatus Vorjahr:	<b>645.509,09</b>
Zuzüglich Bilanzgewinn:	<b>113,81</b>
Neuer Verbandsstatus:	<b>645.622,90</b>

Die Kanzlei Dr. Schmalz & Partner hat das Rechnungswesen des BVÖ im berufsüblichen Umfang geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Buchführung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Jahresabschlüsse der Jahre 2014 und 2015 ordnungsgemäß aus den Büchern des Verbands entwickelt wurde.

Linz, am 29. April 2016

**Heike Merschwitzka**



# Bericht der Rechnungsprüfung

Von Alexandra Karner, Renate Lumetzberger und Sabine Zeitsek

Bericht über die erfolgten Rechnungsprüfungen:

**1. Prüfungstermin:** 20. März 2015

**Zeit:** 10.30–13 Uhr

**2. Prüfungstermin:** 30. März 2016

**Zeit:** 10–12.15 Uhr

**Ort:** Räumlichkeiten des BVÖ

## Geprüft wurden in Stichproben:

- > Eingangsrechnungen
- > Ausgangsrechnungen
- > Kassabücher
- > Kontoauszüge und Überweisungsbelege
- > Monatsübersichten der Buchhaltung
- > Stand der „Barkasse“ mit 20. März 2015 und 30. März 2016

Es kann gesagt werden, dass die Belege und die gesamte Buchhaltung vorbildlich und übersichtlich geführt werden. Die vorhandenen Mittel werden zweckmäßig verwendet.

Die Führung der Bücher ist in Ordnung und ist ein Abbild der guten wirtschaftlichen Führung des Verbandes.

Nach der Durchsicht der Bücher und Belege und nach erfolgter Prüfung der Barkasse wurde mit dem Geschäftsführer, Herrn Gerald Leitner, ein Gespräch geführt.

In diesem wurden alle Fragen der Rechnungsprüfer zu deren Zufriedenheit beantwortet.

Ich stelle den Antrag, die Kassierin und den Vorstand zu entlasten.

Wien, im März 2016

**Alexandra Karner, Renate Lumetzberger und Sabine Zeitsek**

# Wahl des Vorstands, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission

## 38. Generalversammlung des BVÖ

Bregenz, 1. Juni 2016

### Vorstand Funktionsträger



FOTO: NAGEL-ROHMISER/MA 13 BÜCHEREIEN WIEN

**Christian Jahl**, Büchereien Wien  
Vorsitzender

Geboren am 8. Oktober 1961 in Wien. Studium der Volkswirtschaft, nicht abgeschlossen. Seit 1984 bei den Büchereien Wien in der Hauptbücherei tätig. Schwerpunkt der Aufgaben: Neue Medien. Von 1999 bis 2001 Personalreferent der Büchereien Wien. Seit 1. April 2001 Leiter der Hauptbücherei in der Skodagasse, ab Eröffnung Leiter der Hauptbücherei Am Gürtel.



FOTO: PRIVAT

**Robert Mech**, Stadtbücherei Wiener Neustadt  
Stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 3. September 1968 in Wien. Matura 1986, seither als Vertragsbediensteter des Magistrates der Stadt Wiener Neustadt in der Stadtbücherei tätig, Bibliothekarsprüfung im bifeb St. Wolfgang 1991, seit 1994 Büchereileiter. Vorstandsmitglied des Landesverbandes Niederösterreichischer Bibliotheken, Sprecher der IG Landesbibliothekarsverbände, Trainer und Kursleiter im Rahmen der Ausbildung für ehrenamtliche, nebenberufliche und hauptamtliche BibliothekarInnen am bifeb und im Rahmen der regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis.



FOTO: ROMAN HUDITSCH

**Mag. (FH) Roman Huditsch**, AK-Bücherei Eisenstadt  
Stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 28. März 1980 in Wien. Studium des Information and Knowledge Managements am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Anfangs als technischer Consultant und Trainer und von 2004 bis 2010 im Verlagswesen in den Bereichen IT-Projektmanagement, Content Production und Datenkonvertierungen tätig. Seit September 2010 in der AK-Bücherei Eisenstadt beschäftigt, mit März 2011 Übernahme der Bibliotheksleitung der burgenländischen AK-Büchereien. Seit November 2011 Vorstandsmitglied des LVBB.



FOTO: STADT LINZ

**Mag.ª Heike Merschitzka**, Stadtbibliothek Linz  
Kassierin

Geboren am 21. September 1967 in Linz. Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien. Ausbildung zur Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Anfangs Buchhändlerin, danach fünf Jahre als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek Linz tätig. Von 2001 bis 2004 Fachbereichsleiterin für Information and Knowledge Management am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Seit November 2004 Abteilungsleiterin der Stadtbibliothek Linz, inklusive Neubau-Planung Wissensturm.



FOTO: SABINE ZEITSEK

**Sabine Zeitsek**, Stadtbücherei Gänserndorf  
Kassierin-Stellvertreterin

Geboren am 18. November 1964 in Wien. Nach der Handelsschule als Vertragsbedienstete tätig. Ab 1984 Leiterin der Gemeindebücherei in Angern/March (ehrenamtlich). Seit 1995 hauptamtlich in der Stadtbücherei Gänserndorf. Hauptamtliche Bibliothekarsprüfung C 1997 in Strobl. Seit 2000 Leiterin der Stadtbücherei Gänserndorf und Obfrau des „literatur network marchfeld“. Als Rechnungsprüferin im BVÖ seit 2004. 2011–2014 Ausbildungslehrgang „Kommunales Bildungsmanagement“ mit Abschlussarbeit an der Donauuniversität Krems.



FOTO: ROSWITHA SCHIPFER

**Mag.<sup>a</sup> Roswitha Schipfer**, Stadtbibliothek Graz  
Schriftführerin

Geboren am 23. März 1958 in Graz. 1976–1978 Studium der Rechtswissenschaft. Seit 1978 in der Stadtbibliothek Graz tätig. 1993–1998 Studium der Deutschen Philologie und Fächerkombination „Bühne, Film und andere Medien“ an der Universität Graz. Bibliothekarsprüfung; Dienstprüfung für den höheren Verwaltungs- und Rechnungsdienst; Ausbildung in Bibliotheksmanagement. Seit März 2000 Leiterin der Stadtbibliothek Graz. Bis 2003 zuständig für die Ausbildung der hauptamtlichen BibliothekarInnen in der Stadtbibliothek. 2008–2010 Vorstandsvorsitzende des BVÖ. Derzeit Vorstandsmitglied des Büchereiverbandes Österreichs und des Lesezentrums Steiermark.



FOTO: VERLAG DES ÖGB, GIBRICH

**DI Gerald Wödl**, Verlag des ÖGB – Büchereiservice  
Schriftführerin-Stellvertreter

Geboren am 30. Oktober 1958 in Wien. Studium Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien; 1987 Eintritt in die Unternehmensgruppe des Verlags des ÖGB; von 1992 bis

(teilweise) 2001 Geschäftsführer der Buchhandels- und Verlagsgruppe Pichler GmbH (Pichler Verlag, Pichler Medienvertrieb, Bücherzentrum); 1999 bis 2005 freiberuflicher Unternehmensberater und Management-Trainer; seit 2005 Leiter des Büchereiservice des ÖGB im Rahmen der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmittglied des Verlags der ÖGB GmbH.

## Weitere Mitglieder



FOTO: KLAUDIA BÜCHEL

**Klaudia Büchel**, Walserbibliothek Raggal

Geboren am 6. Juni 1971 in Raggal. Von 1987 bis 1990 Ausbildung zur Bürokauffrau. Ab 1993 Buchhalterin in der Landesberufsschule Feldkirch und seit 2001 Gemeindekassierin in der Gemeinde Raggal. Gründerin und Leiterin der Walserbibliothek Raggal und ausgebildete ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarin. Seit 2004 Initiatorin und Leiterin des Netzwerkes Walserbibliothek Großes Walsertal. Im Jahr 2006 ausgezeichnet mit dem Vorarlberger Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit sowie 2011 Erhalt des Bundesehrenzeichens für ehrenamtliche Tätigkeit im Bibliothekswesen. Seit 2011 Vorstandsmitglied im Büchereiverband Vorarlberg.



FOTO: JOERG SCHNELL

**Anja Kofler**, Stadtbücherei Lienz

Geboren 1980 in Lienz, Osttirol. Matura 2000, 2001 Umzug nach Leipzig. Quereinstieg ins Verlagswesen. 2003 Gründung der eigenen Buchhandlung in Zittau/Ostsachsen. Seit 2010 wieder in Österreich und seit 2013 Leiterin der Stadtbücherei Lienz. Im Büchereiwesen tätig seit 1990.



FOTO: CHRISTINA KRENMAYR

**Mag.ª Christina Krenmayr**, Stadtbücherei Innsbruck

Geboren am 25. Oktober 1974, verheiratet, 1 Sohn. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Innsbruck; Bibliothekarsprüfung in Strobl 2004. Seit 1998 in der

Stadtbücherei Innsbruck tätig mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendbibliothek, Entwicklung von lesepädagogischen Projekten und Bestandscontrolling. Seit 2003 Entwicklung, Programmierung und Relaunches der Homepage der Stadtbücherei Innsbruck. Seit 2005 stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Innsbruck. Seit 2011 im Projektteam für die Neugestaltung der Homepage der Stadt Innsbruck, seit November 2011 Projektverantwortliche der Digitalen Stadtbücherei und der IT der Stadtbücherei.



FOTO: ANITA RUCKERBAUER

**Anita Ruckerbauer**, Österreichisches Bibliothekswerk

Geboren am 31. Jänner 1961 in Golling. Matura am Musisch-Pädagogischen Realgymnasium in Salzburg, danach Pädagogische Akademie, Lehramt für Hauptschule. Ab 1985 mehrere Jahre in Karenz. Von 1992 bis 2015 ehren-

amtliche Leiterin der Öffentlichen Bücherei in Golling. 1994 Abschluss des Lehrgangs für nebenberufliche und ehrenamtliche BibliothekarInnen, seit diesem Jahr auch in der Ausbildung tätig. Seit 2004 Angestellte beim Österreichischen Bibliothekswerk, 2006 Abschluss des Lehrgangs für hauptamtliche BibliothekarInnen.



FOTO: HELGA SIMMERL

**Mag.ª Helga Simmerl**, Bundesministerium für Bildung und Frauen

Geboren am 15. April 1968. Lehramtsstudium (Anglistik und Musikerziehung) in Wien. Seit 1997 als Lehrerin an der Wiener AHS/WMS Theodor Kramer tätig, später Ausbildung zur Schulbibliothekarin. Seit 2012 Mitarbeiterin

der Arbeitsgruppe Literacy:AHS des Bundesministeriums für Bildung und Frauen mit den Schwerpunkten Vorwissenschaftliche Arbeit, multimediale Schulbibliothek und Leselerziehung. Seit 2013 Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft „Schulbibliotheken an AHS“ und seitdem in der Aus- und Fortbildung für SchulbibliothekarInnen tätig. Seit 2016 verantwortlich für schulbibliothekarische Belange im Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit.

## Rechnungsprüfung

**Elke Bazalka**, Büchereien Wien

**Alexandra Karner**, Stadt- und ÖGB-Bücherei Amstetten

**Renate Lumetzberger**, Bibliothek-Ludothek St. Vitalis

## Wahl- und Antragsprüfungskommission

**Astrid Arzmann**, Stadtbücherei Spittal

**Mag. Michael Bloch**, Kammer f. Arbeiter u. Angestellte für Tirol

**Mag.ª Christine Nusterer**, Stadtbücherei St. Pölten

**Christian Scharmüller**, Stadtbücherei Wels

**Petra Werkovits**, Landesverband burgenländischer BibliothekarInnen (LVBB)

# Berichte der Arbeitsausschüsse

## Arbeitsausschuss Großstadtbibliotheken

Von Heike Merschitzka

Nach dem erfolgreichen Start des Arbeitsausschusses 2013 trafen sich am 11. und 12. September 2014 neun Ausschussmitglieder aus acht Städten zur 2. Sitzung in den attraktiven Räumlichkeiten der Stadtbücherei Wels im Herminenhof zu einer spannenden Führung des Bibliotheksleiters Christian Scharmüller. Bei der Sitzung am nächsten Tag wurden Informationen über Zeitpläne der Umstellung auf RDA im deutschen Bibliothekswesen gesammelt, um die Dringlichkeit für Österreich und die wesentlichen Softwareanbieter einschätzen zu können. Nach einem Blick auf mögliche Nachfolgeprojekte von „Bibliotheken Online“ und die Aktion „The right to e-read“ wurden verschiedene Angebote zur Vermittlung von digitalem Lesen, wie zum Beispiel E-Book-Sprechstunden, verglichen. Wien stellte außerdem neue digitale Anbieter für Bibliotheken aus den Bereichen Film und Musik sowie englischsprachiger Literatur vor.

Mit 10 TeilnehmerInnen aus der Gastgeberstadt Graz und aus Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wels und Wien fand am 19. und 20. November 2015 die 3. Ausschusssitzung in der Stadtbibliothek Graz statt. Sie startete am ersten Tag mit einer Besichtigung der Stadtbibliothek Zanklhof in Graz. Roswitha Schipfer und Nikolaus Kirchsteiger führten durch die Bibliothek und die gegenüberliegende Mediathek und stellten den TeilnehmerInnen die Leistungen Postservice und Themenpakete für Kindergärten, Schulen und Horte sowie die Veranstaltungsreihen Labuka und [kju:b] vor. Am kommenden Tag widmete sich der Ausschuss zu Beginn der Umstellung auf die neuen Katalogisierungsregeln der RDA. Helmut Windinger lud zu einem Treffen der damit befassten MitarbeiterInnen nach Salzburg ein, um einen einheitlichen Informationsstand herzustellen und die konkreten Anforderungen zu definieren. Der zweite Tagesordnungspunkt befasste sich mit den Bibliotheksgebühren. Besonders ausführlich wurden die unterschiedlichen Varianten von Gebühren für Flüchtlinge sowie diverse Bibliotheksleistungen für diese Zielgruppe diskutiert. Anschließend stellten die Bibliotheken ihre unterschiedlichen Gebührenmahnsysteme vor.

Zum immer aktuellen Thema digitale Bibliothek wurde dieses Mal besonders der Umstand der Sichtbarmachung des digitalen Bestandes in der Bibliothek thematisiert. Weitere Themen dazu waren die Vergebührung des digitalen Angebotes, die statistische Auswertung der Nutzung sowie die derzeit angebotenen unterschiedlichen Lizenzmodelle und entsprechende Ankaufsstrategien der verschiedenen Bibliotheken.

Einen spannenden Höhepunkt dieses Treffens bildete die abschließende Präsentation der aktuellen Bibliotheksneubauprojekte in St. Pölten und Innsbruck. Auch die neuen Bibliotheken in Aarhus, Kopenhagen und Helsingor konnten vorgestellt werden.

Alle TeilnehmerInnen schätzten die angenehme Atmosphäre und den regen fachlichen Austausch der Sitzungen. Ein weiteres Ausschusstreffen ist 2016 in Wien oder Salzburg geplant.



FOTO: LUNGHAMMER

# IG Landesbibliothekarsverbände

Von Robert Mech



FOTO: E. LAFFENTHALER

Der Ausschuss traf sich in Krumbach

Die Interessensgemeinschaft der Landesverbände der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksverbände und der Interessensvertretungen der einzelnen Bundesländer – kurz IG Landesbibliothekarsverbände – ist als ständiger Arbeitsausschuss des Büchereiverbandes Österreichs tätig. Den Fokus richtet der Arbeitsausschuss einerseits auf die Interessen der ehrenamtlichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Öffentlichen Bibliotheken, andererseits auf die Koordination landesweiter und bundesweiter Aktionen. Hauptziel bildet ein besserer Informationsfluss zwischen den einzelnen Personenverbänden untereinander und zwischen den Bibliotheksorganisationen und Verbänden auf Landes- und Bundesebene. Die IG ist dabei als neutrale Arbeitsgruppe bemüht, die Interessen der Bibliothekarinnen und Bibliothe-

## Kontakt

### BuchZeit Wels

Helga Reder  
 Anzengruberstraße 10  
 4600 Wels  
 Tel.: 07242/65239-15  
 E-Mail: [helga.reder@media2go.at](mailto:helga.reder@media2go.at)

kare zu wahren und gegenüber den Organisationen zu vertreten. Im Rahmen von unregelmäßigen Arbeitstreffen werden erfolgreiche Entwicklungen und Projekte präsentiert und zukünftige Trends des Bibliothekswesens besprochen.

## Erfahrungsaustausch

Wesentlich beeinflusst werden die Aktivitäten von den unterschiedlichen Strukturen des Öffentlichen Bibliothekswesens in den einzelnen Bundesländern. Von fachlicher und finanzieller Unterstützung einzelner Bibliotheken und regionaler Kooperationen über schwerpunktmäßige Projektförderungen und Verbände bis hin zu landesweiten Fachstellen reicht die Bandbreite. Die Aktivitäten der einzelnen Landesbibliotheks- und Bibliothekarsverbände sind in den jeweiligen Berichten nachzulesen. Das primäre Ziel der IG Landesbibliothekarsverbände ist, die öffentlichen Ressourcen in den Regionen vor Ort optimal zu bündeln.

Die zahlreichen ein- und mehrtägigen Arbeitstreffen der IG dienen dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und der inhaltlichen Koordination gemeinsamer Zielvorstellungen für ideelle und finanzielle Unterstützungen von Bibliotheken und BibliothekarInnen. Schwerpunkte bilden die Fragen der Aus- und Weiterbildung (Regionale Einführungen in die Bibliothekspraxis, Leseakademie), Aktionen zur Leseförderung (Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek, Buchstart, Sommerlesen) und zukünftige Trends und Entwicklungen im Medienbereich. Durch Zusammenarbeit und ständigen fachlichen Erfahrungsaustausch über alle Grenzen hinweg wird es möglich, regionale Initiativen zu einem flächendeckenden Angebot heranwachsen zu lassen, wodurch die grundlegende bibliothekarische Versorgung bundesweit garantiert wird.

# Arbeitsausschuss HA-Ausbildung

Von Susanne Tretthahn

Am 11. und 12. Mai 2015 fand, begleitet von Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien HdM), der erste Workshop zur Entwicklung einer neuen Ausbildung für BibliothekarInnen an Öffentlichen Bibliotheken statt. Während dieser Sitzung wurden Rahmenbedingungen und ausbildungsrelevante Handlungsbereiche für Basis- und Aufbaumodule festgelegt. Im Sommer 2015 haben die vier Arbeitsgruppen, bestehend aus 15 ExpertInnen des österreichischen Bibliothekswesens, die Handlungsbereiche überarbeitet und Lernergebnisse festgehalten.

In der zweiten Sitzung am 3. Dezember 2015 wurden die Inhalte der einzelnen Module im Abgleich mit den Skills Frameworks von OCLC festgelegt sowie eine Gewichtung der Unterrichtseinheiten im Grundmodul vorgenommen.

Im dritten Workshop am 8. Februar 2016 wurden die Reihenfolge sowie die Gewichtung der Unterrichtsinhalte festgelegt und so ein Plan für das Grundmodul der hauptamtlichen Ausbildung NEU erstellt.

Konzipiert wurde eine gemeinsame Grundausbildung für den mittleren und gehobenen Fachdienst (B+C).

Die Ausbildung wird neu konzipiert



## Basis-Module

Die Grundausbildung umfasst folgende 8 Module, die in einem Zeitraum von 5 Präsenzwochen innerhalb von 1,5 Jahren absolviert werden: Grundlagen, Methoden und Sozialkompetenzen, Öffentlichkeitsarbeit, Literatur und Medien, Benutzungsdienst, Digitale Bibliothek, Zielgruppen und Administration. Die Ausbildungswochen 1, 2, 4 und 5 finden im bifeb St. Wolfgang statt, die 3. Kurswoche wurde als Präsenzwoche in Wien entworfen.

## Projekte/Praxisberichte

Projekt beziehungsweise Praxisbericht sind in der Grundausbildung enthalten. Sowohl für den mittleren, als auch für den gehobenen Fachdienst ist darüber hinaus ein Vertiefungsmodul zu diesem Bereich geplant.

## Vertiefung und Wahlmodule

Die Vertiefung im mittleren Fachdienst (C) umfasst den Zeitraum von einem halben Jahr, gesamt 2 Jahre. Die Vertiefung im gehobenen Fachdienst (B) umfasst den Zeitraum von einem Jahr, gesamt zweieinhalb Jahre. Im Rahmen der Vertiefung des mittleren Fachdienstes sind zwei 3-tägige Wahlmodule (davon maximal ein E-Learning Modul) zu absolvieren. Im Rahmen der Vertiefung des gehobenen Fachdienstes sind vier 3-tägige Wahlmodule (davon maximal zwei E-Learning Module) zu absolvieren. Ein Wahlmodul muss dem Bereich „Leitung, Management“ zugeordnet sein. Darüber hinaus sind Wahlmodule als Vertiefung der Ausbildung verpflichtend vorgesehen. Die Module orientieren sich an jenen der Grundausbildung und werden auch als Fortbildungen für ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen offen sein. Für die HA-Ausbildung ist ein Leistungsnachweis zu erbringen.

## Leistungsnachweise

Die Leistungsnachweise für die gesamte Ausbildung sind in Form von Anwesenheit während der Präsenzwochen, schriftlichen Aufgabenstellungen, schriftlicher Prüfung (IT-unterstützte Katalogisierungsprüfung) sowie einer kommissionellen Abschlussprüfung nach dem Grundmodul zu erbringen.

# Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher  
Bibliotheken im Internet!



## Wo ist unsere Bibliothek, wenn wir sie brauchen?

Menschen suchen Informationen und Medien heute im Web. Suchmaschinen liefern fast alles zum gesuchten Thema, aber nicht den Bestand Ihrer Bibliothek!

### Das können Sie ändern – durch Ihre Teilnahme an WorldCat®.

Ihr Bestand in WorldCat®, dem größten Bibliothekskatalog der Welt, ist der Schlüssel für Ihre Sichtbarkeit im Web. Je mehr Öffentliche Bibliotheken vertreten sind, umso wichtiger ist Ihr Bestand für Google & Co. **Zusammen sind wir effizienter.**

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel.: +49 (0)6324-9612-4100 • E-Mail: [deutschland@oclc.org](mailto:deutschland@oclc.org)

Zusammen. Wissen. Teilen.

# Berichte der Landesverbände

## Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen

Von Petra Werkovits

### Buchstart Burgenland

In den letzten zwei Jahren hat das Bibliothekswesen im Burgenland eine bemerkenswerte Entwicklung durchlebt. Mit dem Projekt Buchstart Burgenland, das landesweit Familien mit neugeborenen Babys mit einem ersten Buchgeschenk beglückt, wurden eine beachtliche Professionalisierungswelle und ein enormer Motivationsschub eingeleitet. Federführend bei diesem Projekt waren Ursula Tichy und Ingrid Hochwarter. Im Zuge dieses Buchstart-Projekts wurden im Burgenland sieben Regionalbibliotheken installiert. Die RegionalbetreuerInnen Anita Ecker, Ursula Tichy, Roman Huditsch, Renate Mugrauer, Andrea Kerstinger, Ingrid Hochwarter und Helene Petz stehen den Büchereien in ihrer Umgebung mit Rat und Tat zur Seite und organisieren auch die Verteilung der Buchstart-Materialien. Zweimal im Jahr findet eine RegionalbetreuerInnen-Tagung statt.

### Herbsttagung 2014

Am 24. September 2014 fand die Herbsttagung im Nordburgenland statt: Nach der Generalversammlung samt Neuwahl des Vorstands, besuchten wir die Büchereien Mönchhof und Gols sowie das Weinkulturhaus. Ein ganz besonderer Moment war die Begegnung mit Ruth Moser. Sie führte uns durch das ebenfalls in Gols befindliche Erwin-Moser-Museum. Die Exponate des ausgezeichneten Bilderbuchillustrators und Autors sind absolut sehenswert.

### „Update für BüchereileiterInnen“

Das Jahr 2015 startete mit der Veranstaltung „Update für BüchereileiterInnen“, die Basics und Neuigkeiten für EinsteigerInnen und Routiniers bot. In Litzelsdorf und Eisenstadt wurden die Teilnehmenden von den ReferentInnen Roman Huditsch und Ursula Tichy in gewohnt professioneller und dennoch ausgesprochen unterhaltsamer Weise umfassend informiert und motiviert.

### Kontakt

#### Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen (LVBB)

Petra Werkovits  
c/o Stadtbücherei Jennersdorf, Hauptplatz 5a, 8380 Jennersdorf  
Tel.: 03329/467 55, 0664/455 69 91  
E-Mail: [bib.je@aon.at](mailto:bib.je@aon.at) und [lvbb@aon.at](mailto:lvbb@aon.at)  
Website: [www.lvbb.bvoe.at](http://www.lvbb.bvoe.at)



### „Buch.Kultur.Süd“

Im Februar wurde das Bibliotheksnetzwerk Südburgenland „Buch.Kultur.Süd“ gegründet. Informationen unter: <http://buchkultursued.bvoe.at/>

### Frühjahrstagung 2015

Im Mai 2015 ging es nach Graz, wo unter anderem eine Besichtigungstour durch die Zweigstellen Nord, Zanklhof und die Mediathek auf dem Programm stand.

### Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2015

Unter dem Motto „Zu Besuch im Buch“ leitete Andrea Kromoser Bilderbuchworkshops für Erwachsene.

### Herbsttagung 2015

Die Herbsttagung führte uns am 18. November 2015 ins Landhaus nach Eisenstadt, wo Jakob Perschy und Michael Hess von der Landesbibliothek Burgenland ihre KollegInnen mit unterhaltsamen Texten und Liedern aus eigener Feder unterhielten.

2014 und 2015 wurden im Burgenland zehn Büchereien neu eröffnet oder revitalisiert und wieder eröffnet, was nicht zuletzt durch das große Engagement der RegionalbetreuerInnen möglich wurde.

# Bibliotheksverband Kärnten

Von Werner Molitschnig und Gaby Mörtl

Die Vorstandssitzungen des BVK wurden am 14. Mai 2014, 28. September 2015 und 18. Jänner 2016 jeweils in Klagenfurt abgehalten. Die Jahreshauptversammlungen des BVK in der Alpen-Adria-Mediathek Villach fanden am 26. November 2014 und am 9. November 2015 statt.

## Fortbildungen und Schulungen 2014

- 06.10.: Website gestalten für BibliothekarInnen Teil 1
- 07.10.: Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- 24.11.: Softwareschulung LITTERA für Anfänger
- 25.11.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Anfänger
- 26.11.: Kärntner Bibliothekstag „Zukunftsperspektiven der Bibliotheken“

Von 20.–26.10. fand „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ statt. Der BVK hat 2014 folgende AutorInnen und ReferentInnen an Bibliotheken vermittelt: Karin Ammerer, Werner Egli, Theresia Rössler, Thomas J. Hauck, Ulrike Motschiung, Gudrun Sulzenbacher, Gabriele Rittig und Egyd Gstättnner. Die Lesungen wurden mit EUR 30,- je Einheit vom BVK unterstützt.

## Fortbildungen, Schulungen und Tagungen 2015

- 19.02.: Neue Spiele für Bibliotheken
- 23.02.: Tag der SchulbibliothekarInnen an NMS und HS
- 09.03.: Neue Sachbücher für Kinder und Jugendliche
- 16.03.: Die digitale Welt des Lesens
- 14.04.: Softwareschulung LITTERA für Fortgeschrittene
- 15.04.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Fortgeschrittene
- 29.4.–02.5.: Studienfahrt: Bibliotheken und Leseaktivitäten in Südtirol
- 04.05.: Website gestalten für die Bibliothek mit Drupal
- 12.10.: Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur
- 09.11.: Kärntner Bibliothekstag „Bibliotheksentwicklung in die Zukunft“
- 23.11.: Softwareschulung Einführung in LITTERA
- 24.11.: Softwareschulung Einführung in BIBLIOWEB

## Im Rahmen der Leseakademie:

- 13.04.: XXS–XS: Willkommen! Kleinkinder in der Bibliothek
- 20.05.: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik

## Kontakt

### Bibliotheksverband Kärnten (BVK)

c/o Landesschulrat für Kärnten  
 Werner Molitschnig  
 Kaufmannngasse 8, 9010 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/5812-207  
 E-Mail: [office@bvk.at](mailto:office@bvk.at), Website: [www.bvk.at](http://www.bvk.at)



26.06.: Large: Neue Sachbücher – und was man damit machen kann!

Von 19.–25.10. fand zum 10. Mal die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ statt. Der BVK hat 2015 folgende AutorInnen und ReferentInnen an Bibliotheken vermittelt: Patrick Addai, Karin Ammerer, Georg Bydlinski, Werner Egli, Rudolf Gigler, Christoph Mauz, Gudrun Sulzenbacher, Maria Theresia Rössler, Christoph Wortberg und Josef Winkler. Die Lesungen werden mit je EUR 40,- vom BVK unterstützt.

## Fortbildungen und Schulungen 2016

- 24.02.: Tag der SchulbibliothekarInnen an NMS und HS
- 10.03.: Tag der SchulbibliothekarInnen an VS
- 11.04.: Softwareschulung LITTERA für Fortgeschrittene
- 12.04.: Softwareschulung BIBLIOWEB für Fortgeschrittene
- 09.05.: Eine Website für die Bibliothek gestalten

## Im Rahmen der Leseakademie:

- 21.04.: Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik
- 17.05.: S–M: Bilderbücher sprechen alle Sprachen
- 24.06.: Large: Neue Sachbücher – Veranstaltungen erfolgreich organisieren

## Servicestelle Treffpunkt Bibliothek

Von Birgit Hinterhofer

Das Land Niederösterreich unterstützt die Entwicklung der Bibliotheken durch ein Paket an Serviceleistungen – zukunftsweisend und nachhaltig. Die Servicestelle, initiiert von Landesrat Karl Wilfing, ist Anlaufstelle und Kommunikationsdrehscheibe für alle Öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich.

Die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek ist im Forum Erwachsenenbildung NÖ eingebettet, das als Interessensvertretung der Erwachsenenbildungseinrichtungen in NÖ agiert und Kompetenzzentrum zum Thema Bildung von Erwachsenen in NÖ ist. Als koordinierende Stelle der drei Fachstellen sorgt die Servicestelle für eine optimale Vernetzung der Öffentlichen Bibliotheken und setzt sich für die Weiterentwicklung und Servicierung der niederösterreichischen Bibliotheken ein.

### komm.bib – NÖ Fachverband kommunale Bibliotheken

[www.komm-bib.at](http://www.komm-bib.at)



### Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten

<http://bibliotheksfachstelle.dsp.at/>



### Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

[www.kibi.at](http://www.kibi.at)



### Kontakt

#### Servicestelle Treffpunkt Bibliothek

Manuela Gsell  
 Neue Herrengasse 10  
 3100 St. Pölten  
 Tel.: 02742/9005-17990  
 E-Mail: [manuela.gsell@fen.at](mailto:manuela.gsell@fen.at)  
 Website: [www.treffpunkt-bibliothek.at](http://www.treffpunkt-bibliothek.at)

Treffpunkt  
Bibliothek



Jede Fachstelle führt zweimal jährlich Regionaltreffen durch, um die Bibliotheken regional zu vernetzen und mit einem breiten Programm Service für die Bibliotheken zu bieten. Neben den FachstellenleiterInnen kümmern sich insgesamt 21 RegionalbetreuerInnen um die niederösterreichischen Bibliotheken, geben Hilfestellung und stehen mit Fachwissen zur Seite.

Über die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek wurden in den Jahren 2014–2016 zahlreiche Initiativen und Projekte in Kooperation mit den Fachstellen abgewickelt, um die niederösterreichische Bibliothekslandschaft weiterzuentwickeln.

Durch eine Sonderförderung im Jahr 2015 wurden und werden Homepages für niederösterreichische Bibliotheken ermöglicht. Nach dem Start und großen Erfolg der Onleihe [noe-book.at](http://noe-book.at), die aktuell circa 6.500 LeserInnen zählt, ist der nächste Schritt die Einrichtung eines Web-Opacs für Niederösterreich, in dem auch die Möglichkeit einer Fernleihe enthalten ist.

Seit vielen Jahren wird auch die Kinderleseaktion „Lese-meister/in gesucht!“ durchgeführt, an der jährlich circa 80 Bibliotheken teilnehmen und über 1.000 Meinungskärtchen eingesandt werden. 2013 startete im Landesklinikum Allentsteig das Pilotprojekt „Gesund Lesen“, das nun auch in weiteren Regionen Niederösterreichs umgesetzt wird. Ein großer Schwerpunkt im Jahr 2016 sind Sonderbibliotheken, die in jedem Viertel (und darüber hinaus) installiert werden, um die Vielfalt an Bestand in Niederösterreich aufzuzeigen.

# Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken

Von Elke Groß

## Bildungsfahrt 2014: München

40 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bildungsfahrt nach München teil.

Neben einer Stadtführung, bei der wir einen Überblick über die wichtigsten Bauten und Plätze in der Altstadt bekamen, besuchten wir die Internationale Jugendbibliothek im Schloss Blutenburg, die mit Kinderbüchern Brücken zwischen Menschen, Ländern und Kulturen baut. Auch die Stadtbibliothek am Gasteig stand am Programm und beeindruckte durch ihre Kundenfreundlichkeit und ihre weit über das Verleihen von Medien hinausreichenden Tätigkeiten. Die Münchner Stadtbibliothek ist das größte kommunale Bibliothekssystem in Deutschland.

Besonders interessant war schließlich die Ausstellung „Der Gesang des Todes. Robert Musil und der Erste Weltkrieg“ im Literaturhaus München, die das Werk und Schaffen des österreichischen Schriftstellers Robert Musil im Kontext des Ersten Weltkrieges verstehbar machte. In der Ausstellung wurden sowohl die biografischen und gesellschaftlich-historischen Hintergründe gezeigt, als auch veranschaulicht, wie der Autor die eigene Kriegserfahrung im Werk verarbeitet hat.

Ein Erzählabend mit der Geschichtenerzählerin Anke Schupp und die Krimirallye am Sonntagvormittag rundeten das Programm ab.

## Generalversammlung

Am 18. Oktober 2014 fand unsere Generalversammlung statt. Der neu gewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:



Die Bildungsreise 2014 führte nach München

## Kontakt

### Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken

Elke Groß, c/o Stadtbibliothek Vöcklabruck  
Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck  
Tel.: 07672/760–248  
E-Mail: [stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)  
Website: [www.lvooe.bvoe.at](http://www.lvooe.bvoe.at)



Vorsitzende: Elke Groß; Vorsitzende/Stellvertreterin: Helga Reder; Schriftführerin: Heike Merschitzka; Stellvertreterin: Erdmuth Peham; Kassier: Alexander Kubai; Stellvertreter: Otto Märzinger; Rechnungsprüfer: Helmut Bögl; Stellvertreterin: Astrid Diwischek

## Bildungsfahrt 2015: Slowenien

Vom 19. bis zum 22. Juni 2015 fuhren 46 BibliothekarInnen aus ganz Oberösterreich zur Bildungsfahrt nach Slowenien. Die Stadtbibliotheken von Krain und Ljubljana wurden besichtigt. In der Langen Nacht der Museen standen zahlreiche Museen und Galerien in Ljubljana offen. Auf dem Heimweg wurde noch das Schloss Duino besucht, welches vor allem für Rilkes Duineser Elegien bekannt ist.

## Mitarbeit bei der Bibliotheksplattform

Die Bibliotheksoffensive des Landes Oberösterreich sieht eine enge Zusammenarbeit der Diözesanen Bibliotheksfachstelle, der Fachstelle für Schulbibliotheken „Buchzeit“ und des Landesverbandes vor. Zu diesem Zweck gibt es regelmäßige Planungs- und Austauschtreffen. Die Bibliotheksplattform organisierte Workshops und koordinierte Projekte und Aktionen, wie zum Beispiel media2go.

## Mitglieder

Der Landesverband OÖ. BibliothekarInnen wurde in der Generalversammlung von einem Personenverband in einen Institutionenverband umgewandelt und heißt nun Landesverband der oberösterreichischen Bibliotheken. Derzeit sind 122 Bibliotheken Mitglieder beim Landesverband.

# Bibliothekarsverband Salzburg

Von Waltraud Lafenthaler

Jedes Jahr ist der BVS als Kooperationspartner bei vielen Fortbildungen wie der Leseakademie oder den Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur, beim IG-Treffen sowie bei der Landesbüchereitagung mit dabei. Wir treffen uns zu vier Vorstandssitzungen sowie zu diversen Besprechungen bei den Fachstellen, wo wir unsere Mitglieder vertreten.

## Veranstaltungen

Am 28.6.2014 luden wir zum Sommerfrühstück ins Café Uni:versum mit anschließender Führung durch das neue Domquartier. 32 Mitglieder genossen den Vormittag.

Ins Jahr 2015 starteten wir am 27. Februar mit einem Besuch der Mira Lobe Ausstellung in Wien gemeinsam mit dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.

Gleich am 7.3. ging es mit 24 TeilnehmerInnen weiter mit dem Workshop „Führung und Kommunikation“ mit Lisa Auteried.

Unser Sommerfrühstück am 4.7. stand im Zeichen von „Sound of Music“. Vom Café Uni:versum starteten wir die Tour mit 25 TeilnehmerInnen und erfuhren vieles über den Film und die Schauplätze.

2016 begannen wir wieder mit einem neuen Workshop von Frau Lisa Auteried. 25 interessierte Mitglieder kamen zum Thema „Resiliente Teams“.

Beim nächsten Sommerfrühstück am 2.7. wird es eine Führung zum Thema „200 Jahre Salzburg bei Österreich“ geben und die Jahreshauptversammlung 2016 mit Wahl

## Kontakt

### Bibliothekarsverband Salzburg (BVS)

Waltraud Lafenthaler  
Kolpingstraße 2a, 5110 Oberndorf  
Tel.: 06272/67 69 oder 0650/64 68 315  
E-Mail: [bibliothek@oberndorf.salzburg.at](mailto:bibliothek@oberndorf.salzburg.at)  
Website: [www.biblio.at/partner/bvs](http://www.biblio.at/partner/bvs)



wird wieder bei der Landesbüchereitagung im November stattfinden.

## Bildungsreisen

2015 führte unsere Bildungsreise vom 24. bis 26.4. nach Budapest. Am Freitag besuchten wir die Benediktinerabtei Pannonhalma mit Führung durch die Klosterbibliothek. Am Samstag nach der ganztägigen Stadtführung genossen wir bei einer Lichterfahrt auf der Donau während des Abendessens Budapest bei Nacht. Am Sonntag bei der Heimreise stand noch ein Besuch der Stadt Baden am Programm.

Unsere heurige Bildungsreise vom 22. bis 24. April führte nach Istrien. Die erste Station war Ljubljana, mit Stadtführung erkundeten wir die „Welthauptstadt des Buches 2010“. Der Samstag stand unter dem Motto „Kultur und Kulinarik“, wir besuchten Pula, Rovinj, Motovun und zum Abschluß Groznanj, die Stadt der Künstler. Bei der Heimreise am Sonntag machten wir mittags noch Station in Bled.

## Hauptversammlung

Das Jahr 2015 beendeten wir mit der Jahreshauptversammlung am 28. 11.2015. Nach einem gemeinsamen Frühstück fand die Jahreshauptversammlung im Borromäum statt. Zum Abschluss stimmte uns Walter Müller mit einer vorweihnachtlichen Lesung auf den Advent ein und mit Würsteln und Punsch schlossen wir das Jahr ab.

Bildungsreise der Salzburger BibliothekarInnen



FOTO: GISELA DIEHTL

# bibliothekarsforum.at

## Landesverband steirischer BibliothekarInnen

Von Gabriela Stieber

Das Bibliothekarsforum Steiermark, der Landesverband der steirischen BibliothekarInnen, hat in den letzten zwei Jahren wieder einige Veranstaltungen durchgeführt. Obwohl die Zahl der Mitglieder eher rückläufig ist, ist zum Glück das Interesse an unseren Aktivitäten gegeben, sodass wir vorerst weiter arbeiten wollen.

### Fortbildung und Erfahrungsaustausch

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den Bereichen „Fortbildung für BibliothekarInnen“ und gemeinsamen Aktivitäten, die den Erfahrungsaustausch untereinander fördern sollen.

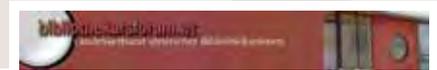
Zum Thema Fortbildungen haben wir im Herbst 2014 mit „Updates für BibliotheksleiterInnen“ begonnen. Das Bibliothekarsforum bietet jährlich eine halbtägige Informationsveranstaltung zu wichtigen Fragen an. Da sich im österreichischen Bibliothekswesen in den letzten Jahren einiges bewegt hat, sollen vor allem auch jene Personen angesprochen werden, deren Ausbildung schon mehrere Jahre zurückliegt. 2014 wurden die Jahresmeldung, das Förderungswesen und Teamführung besprochen. Im Dezember 2015 wurden rechtliche Fragen für die Bibliotheksarbeit als Hauptthema behandelt, was vor allem in Hinblick auf die Registrierkassenpflicht wichtig und wertvoll war.

Erfreulicherweise wurden diese Veranstaltungen von der Fachabteilung Gesellschaft und Diversität, Referat Familie und Erwachsenenbildung, des Landes Steiermark unterstützt.

### Kontakt

**bibliothekarsforum.at**  
**Landesverband steirischer BibliothekarInnen**

Gabriela Stieber, Bibliothek Hitzendorf  
 Hitzendorf 163, 8151 Hitzendorf, Tel.: 03137/49 63  
 E-Mail: [gstieber@bibliothek.hitzendorf.at](mailto:gstieber@bibliothek.hitzendorf.at)  
 Website: [www.bibliothekarsforum.at](http://www.bibliothekarsforum.at)



Gemeinsame Aktivitäten gab es ebenfalls einige, wie zum Beispiel Fahrten zur Buch Wien und zur Ausstellung „Ich bin ich: Mira Lobe und Susi Weigel“ in Wien, wo wir einige Kolleginnen aus Salzburg trafen.

### BibliothekarlInnen on Tour

Nachdem wir als „BibliothekarlInnen on Tour“ in den letzten Jahren verschiedene literarisch interessante Orte von Altausee bis Marburg besucht hatten, war 2015 die Stadt Graz an der Reihe. Nach dem Besuch des neuen Styria Media Centers und einer Stadtführung genossen wir die Lesung einer (anonymen) Grazer Krimiautorin, die aus ihrem Buch „Lange Sprechstunde“ vorlas.

In den ersten Jahren unseres Bestehens besuchten wir jährlich die Leipziger Buchmesse. Seit wir in der letzten Zeit nur mehr jedes zweite Jahr nach Leipzig fahren, ist das Interesse wieder stark gestiegen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Kärntner BibliothekarInnen konnten wir im März 2016 50 Mitreisende aus Kärnten und der Steiermark begrüßen. Daneben gab es noch reichlich Gelegenheiten, einige der 3.600 Veranstaltungen von „Leipzig liest“ zu besuchen.

In den nächsten Jahren werden BibliothekarInnen weiter „on Tour“ sein und auch das Angebot eines „Updates“ wird es weiterhin geben.

Die steirischen BibliothekarInnen besuchten die Leipziger Buchmesse



FOTO: JOSEF STIEBER

# Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols

Von Carina Pichler

## Aktivitäten 2014

Carina Pichler übernahm, zunächst kooptiert, den Vorstandsvorsitz der IBT. Nach einem Besuch der Swarovski Kristallwelten wurde dies in der Jahreshauptversammlung am 29.3.2014 bestätigt. Weitere Themen der Jahreshauptversammlung waren neben Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes vor allem die Aktivitäten des neuen Vereinsjahres. So konnte Susanne Halhammer einen ersten Überblick über die Planung einer E-Bibliothek für Tirol geben. Als Leseveranstaltungen wurden wieder der „Sommerleseclub“ und der Wettbewerb „Read and Win“ angekündigt, an dem zahlreiche Tiroler Bibliotheken teilnahmen. Letztlich folgte die Vorstellung der IBT-Kulturreise, welche uns Ende September 2014 mit diversen Abstechern in die Buchstadt Nürnberg führte.

Erfreulicherweise konnte im Herbst 2014 wieder eine regionale Ausbildung in Innsbruck angeboten werden.

Es gab 2014 viele abwechslungsreiche Veranstaltungen in den Bibliotheken und die MitarbeiterInnen zeigten großes Engagement und besuchten zahlreiche Fortbildungen und Tagungen. Als „letzte Amtshandlung“ nahm Rita Ostermann am Landesverbandtreffen in Wien teil, bevor sie pensionsbedingt aus dem Vorstand ausschied.

## Aktivitäten 2015

Am 21.3.2015 trafen sich circa 50 IBT-Mitglieder im Tiroler Landestheater zu einer spannenden Führung der etwas anderen Art. Wir wurden dort bestens auf die Jahreshauptversammlung eingestimmt. Der bestehende Vorstand wurde wiedergewählt, Claudia Schwarz-Seeber von der Büche-

## Kontakt

### Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols

Carina Pichler  
Silbergasse 2, 6173 Oberperfuss  
E-Mail: [ibt@bibliotheken.at](mailto:ibt@bibliotheken.at)



rei Kramsach übernahm von Rita Ostermann die Obfrau-Stellvertreterin. Als Inhalt für das Vereinsjahr 2015 wurde zunächst die Neugestaltung der IBT-Homepage angekündigt, zentrales Thema war die Vernetzung der Bibliotheken und auch der Start der Onleihe Tirol, welche mit mittlerweile 85 beteiligten Büchereien ein voller Erfolg wurde.

Weitere Events 2015 waren zunächst der Besuch der Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbandes Südtirol sowie das Landesverbandtreffen in Bregenz.

Claudia Schwarz-Seeber hat nach dem Besuch der entsprechenden BVÖ-Fortbildung die Homepage neu gestaltet. Diese bietet jetzt auch Raum für Veranstaltungstermine, und alle Tiroler Bibliotheken sind dazu aufgerufen, dies zu nutzen.

Der „Sommerleseclub“ hat sich zu einer festen Institution entwickelt und wurde auch 2015 wieder von der Buchhandlung Tyrolia organisiert. Ende November veranstaltete die IBT für ihre Mitglieder eine Autorenlesung mit Eva Rossmann in der Bücherei Oberperfuss.

## Aktivitäten 2016

Die ersten drei Monate des Jahres waren geprägt von unserer Jahreshauptversammlung, die diesmal nach einem Besuch der Neuen Wagner'schen Buchhandlung mit Einblicken in das Verlagswesen stattfand, und kurz darauf von der Fahrt zur Buchmesse Leipzig, welche bei allen TeilnehmerInnen Begeisterung hervorrief.

Die Tiroler BibliothekarInnen reisten ebenfalls nach Leipzig



FOTO: MONIKA HEINZLE

# Bibliotheksverband Vorarlberg

Von Nina Winkler

Rund 100 Öffentliche Bibliotheken und Spielotheken gibt es im Land Vorarlberg, die gemeinsam fast eine Million Medien besitzen. Vertreten werden deren Interessen vom Bibliotheksverband Vorarlberg, der neben informativen und beratenden Aufgaben auch die Organisation von Fortbildungen und der jährlichen Exkursion übernimmt. Viel Wert wird auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um immer wieder ins Bewusstsein zu rücken, dass Bibliotheken Bildungsarbeit leisten, Kultur- und Leseförderungszentren sowie Orte der sozialen Begegnung sind.

## Lesestunde in den Vorarlberger Bibliotheken

Mit über 5.000 durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr, die von über 120.000 BesucherInnen angenommen werden, zählen die Öffentlichen Bibliotheken zu den größten Kulturveranstaltern im Land. Neben Lesungen, Vorträgen, Buchausstellungen und Lesezirkeln werden auch Fortbildungen organisiert, die sowohl regional als auch überregional das Angebot erweitern.

Ein besonders eindrückliches Projekt sind die LESESTUNDEN, die jede der rund 100 Bibliotheken im Land anbietet. Die jeweiligen Angebote sind abgestimmt auf die NutzerInnen und die spezifischen Bedürfnisse der Gemeinden. Das Projekt zeigt, dass in einer Woche durchschnittlich weit über 20 Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken im ganzen Bundesland angeboten werden, Tendenz steigend. LESESTUNDE hat kein fixes Datum: Gelesen wird immer, egal wann, wie und wo – Hauptsache ist, dass gelesen und vorgelesen wird. Sei es im Schwimmbad, im Kirchturm, am Berggipfel, am Stammtisch, im Linienbus oder auf der Straße.

## Mediathek Vorarlberg

Seit Oktober 2012 hat ein Großteil der Öffentlichen Bibliotheken rund um die Uhr geöffnet. Vor über drei Jahren haben sich 76 Öffentliche Bibliotheken zum Verbund „Mediathek Vorarlberg“ zusammengeschlossen und bieten gemeinsam rund 13.000 digitale Medien online zum Verleih an. Für alle aktiven Kunden der Öffentlichen Bibliotheken ist dieser Service

## Kontakt

### Bibliotheksverband Vorarlberg (BVV)

Nina Winkler  
c/o Öffentliche Bibliothek Mäder  
Ulimahd 4, 6841 Mäder  
E-Mail: [vorstand@bibliotheken-vorarlberg.at](mailto:vorstand@bibliotheken-vorarlberg.at)  
Website: [www.bibliotheken-vorarlberg.at](http://www.bibliotheken-vorarlberg.at)

BIBLIOTHEKEN  
VORARLBERG

kostenlos und dass das Angebot gerne angenommen wird, zeigen die Ausleihzahlen: Seit Beginn wurden 109.141 Ausleihen gezählt.

## Offene Bücherschränke

Aber nicht nur die Mediathek Vorarlberg hat rund um die Uhr geöffnet, auch die offenen Bücherschränke, die es in Vorarlberg gibt, ermöglichen ein Lesen zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Die Bücherschränke sind Mini-Bibliotheken im Freien, deren Bücher jede und jeder rund um die Uhr und gratis herausnehmen oder hineinstellen kann – ganz nach Lust und Laune.

## Jahrestagungen und Exkursionen

Eine Gelegenheit zum Austausch untereinander bieten die Jahrestagung der BibliothekarInnen und die Exkursionen, die jährlich stattfinden. 2014 führte uns die Exkursion nach Hohenems.

Die Jahrestagung 2015 stand unter dem Motto „Einfach die Welt verändern. Bibliotheken machen Lust auf Umwelt“, die Exkursion führte uns nach Konstanz.

2016 begeisterten das Theater „Tausche Erbse gegen Prinz – die ganze Schote. Märchen und Geschichten in Bibliotheken für Kinder und Erwachsene“ und Sabine Mähne die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung.



Offener Bücherschrank in Göfis



# Österreich liest

**Treffpunkt  
Bibliothek**

**3. bis 9. Oktober 2016**

**bvo**

Eine Aktion des Bucherverbandes Österreichs mit Partnern

**BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2016

**Es geht wieder los!** Nach einem Jahrzehnt startet „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ in ein neues Jahr. 2016 zelebrieren wir von 3. bis 9. Oktober die grenzenlose Lust aufs Lesen!

Von Catherine Nicholls

Von der kleinen Gemeindebibliothek bis zur Nationalbibliothek präsentieren sich Österreichs Bibliotheken von ihrer besten Seite: aktiv, attraktiv und offen.

Das Veranstaltungsangebot des größten Literaturfestivals in Österreich bietet einmal mehr ein sensationelles Programm mit Lesungen für Erwachsene und Kinder, RomanliebhaberInnen und Krimifans, Märchenfreunde, Kochbuchjunkies und Literaturwanderer.



FOTO: WANDA

träger des „Amadeus Award“ und Senkrechtstarter der österreichischen Musikszene, bereit erklärt, den Büchereien ein „Bussi“ zu geben und für das Lesen Werbung zu machen.

## Überall lesen, mit Büchern auf Reisen

Im bunten Veranstaltungsprogramm der Bibliotheken erwarten uns auch in diesem Jahr spannende Lesungen mit dem österreichischen „Who’s who“ der Literatur sowie Lesewettbewerbe, Workshops und Bücherflohmärkte. Zahlreiche Kooperationen komplementieren die Kampagne, etwa die Aktion „Bücher fahren Zug“ der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz. Oberösterreichische Regionalbahnen werden in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche von Bibliotheken mit aktuellen Buchtiteln und Zeitschriften ausgestattet und die Fahrgäste mit kostenlosem Lesestoff überrascht.

## Eine Aktion für große wie kleine LeserInnen

Durch die Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ werden die Büchereien als größte außerschulische Bildungs- und Kulturinstitution ins Zentrum des Interesses gerückt. Durch interaktive Aktionen und Zusammenarbeit von Bibliotheken mit ihren Gemeinden, mit Schulen und anderen Einrichtungen wird gezeigt, was Bibliotheken bieten können; nämlich ein attraktives Angebot für große wie kleine LeserInnen, egal welcher Herkunft.

Gestalten wir auch in diesem Jahr gemeinsam die Kampagne für das Lesen und setzen wir ein Zeichen für das Lesen – seien Sie dabei, machen Sie mit!

## Amore für das Lesen

Damit die Aktivitäten der Bibliotheken nicht nur regional wahrgenommen werden, wird vor und während dem Festival kräftig die Werbetrommel gerührt. Nicht zuletzt die Inseratenkampagne sorgt dabei für großes Aufsehen. Jahr um Jahr bestätigen internationale Stars die Wichtigkeit der Leseförderung und Literaturvermittlung für unsere Gesellschaft. Kostenlos stellen sie sich als Testimonials zur Verfügung und treten mit personalisierten Sprüchen für die Initiative ein. In diesem Jahr hat sich die Band Wanda, Preis-

Hauptsubventionsgeber von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gefördert. Der Büchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.

.....  
**Catherine Nicholls** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

# Ihre Checkliste

Für Ihre Veranstaltung im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

## > Planung und Vorbereitung

Tipps für Veranstaltungsplanung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Sponsoring finden Sie auf: [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at)

## > Ideen entwickeln

Sie suchen neue Ideen und Anregungen für Veranstaltungen? Nutzen Sie den Ideenpool unter:

[www.wirlesen.org/ideenpool](http://www.wirlesen.org/ideenpool)

## > Veranstaltungsmanagement

Tipps und Tools zum Veranstaltungsmanagement finden Sie auf dem Leseportal des BVÖ:

[www.wirlesen.org/tags/veranstaltungsmanagement](http://www.wirlesen.org/tags/veranstaltungsmanagement)

## > Kooperationen aufbauen

Suchen Sie Kooperationspartner wie Schulen, örtliche Vereine, Jugendzentren, Sozial- oder Kulturinitiativen.

## > LeserInnen informieren

Im August schickt Ihnen der BVÖ die Drucksorten im „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Design zu. Nutzen Sie die Plakate, Folder und Lesezeichen, um auf Ihre Veranstaltungen in der Leseweche aufmerksam zu machen. Gerne können Sie Drucksorten in unserem Bestellservice nachbestellen!

Auch T-Shirts, Luftballons und Baumwolltaschen zum Festival können Sie online bei uns erwerben:

[www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice) (Werbematerial)

## > Pressearbeit vor Ort

Geben Sie Ihre Veranstaltungen der Presse bekannt! Im Downloadbereich unserer Website finden Sie Pressetexte, Banner und Tipps für die Pressearbeit:

[www.oesterreichliest.at/pressearbeit](http://www.oesterreichliest.at/pressearbeit)

Bewerben Sie Ihre Veranstaltungen auf Ihrer Website und bitten Sie Organisationen im Umkreis Ihrer Bibliothek (Pfarre, Schulen, Gemeindeamt), ebenfalls auf Ihre Veranstaltungen hinzuweisen, etwa um ein Plakat aufzuhängen. Sollten Sie über eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account oder einen anderen Online-Auftritt verfügen, nutzen Sie diesen, um für Ihre Veranstaltungen zu werben.

## > Veranstaltungen eintragen und gewinnen

Tragen Sie Ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender unter [www.oesterreichliest.at/kalender](http://www.oesterreichliest.at/kalender) ein und nehmen Sie am Gewinnspiel teil!

Teilnahmeschluss: 19. September 2016

## > Newsletter abonnieren

Haben Sie schon den „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Newsletter abonniert? Schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff „Österreich liest – Newsletter“ und dem Namen Ihrer Bibliothek an: [nicholls@bvoe.at](mailto:nicholls@bvoe.at) und Sie werden über alle Neuigkeiten zum Festival per Mail informiert.



# Wir lesen grenzenlos!

Aus Mitteln des BKA fördert der BVÖ vom 1. Juli 2016 bis 31. März 2017 Lesungen und Library Slams in Österreichs Öffentlichen Bibliotheken zum thematischen Schwerpunkt „Grenzenlos lesen“.

## Förderungsoptionen

Bei der Aktion „Grenzenlos lesen“ können Öffentliche und kombinierte Bibliotheken eine Autorin oder einen Autor beziehungsweise eine Poetry Slammerin oder einen Poetry Slammer vergünstigt in ihre Bibliothek einladen. Zwei Drittel der Kosten werden übernommen, ein Drittel ist von den Bibliotheken selbst zu tragen.

Lesung mit einer Autorin/einem Autor aus dem Autorenpool oder Library Slam und Workshop mit einer Poetry Slammerin/einem Poetry Slammer

<b>Gesamtkosten</b> (Honorar, Fahrtkosten, Unterkunft)	<b>510 Euro</b>
<b>Förderung</b>	<b>340 Euro</b>
<b>Kosten für die Bibliothek</b>	<b>170 Euro</b>

## Förderkriterien

> Alle Öffentlichen und kombinierten Bibliotheken in Österreich (exkl. der Büchereien Wien) können an der Leseförderungsaktion teilnehmen.

## Weitere Informationen

Alle Informationen zur Förderung und den teilnehmenden AutorInnen beziehungsweise Poetry SlammerInnen finden Sie online unter [www.grenzenloslesen.bvoe.at](http://www.grenzenloslesen.bvoe.at).

- > Die Veranstaltung muss zwischen dem 1. Juli 2016 und 31. März 2017 stattfinden.
- > Pro Bibliothek kann eine Veranstaltung gefördert werden.

## Was muss ich tun, um eine geförderte Veranstaltung zu buchen?

Geben Sie uns per Mail an [grenzenlos@bvoe.at](mailto:grenzenlos@bvoe.at) Ihren gewünschten Termin, die Wunschautorin beziehungsweise den Wunschautor sowie die Adresse Ihrer Bibliothek bekannt. Buchungen sind seit Mitte Juni 2016 möglich. Die Terminkoordination erfolgt nach Verfügbarkeit durch den BVÖ.

## Autorenpool

Von Managua über Belgrad nach Stockholm bis Odessa: Der Autorenpool versammelt österreichische SchriftstellerInnen, die sich in ihrem literarischen Schaffen mit kulturellen und sprachlichen Grenzerfahrungen auseinandersetzen. Wählen Sie Ihre Lieblingsautorin oder Ihren Lieblingsautor aus dem Autorenpool – gerne stehen wir Ihnen bei der Organisation Ihrer Veranstaltung zur Seite.

### Teilnehmende AutorInnen

**Seher Çakır** (\*Istanbul) ist Fotohändlerin, Sprecherin und Moderatorin. Sie erhielt 2008/2009 das österreichische Staatsstipendium für Literatur. Zuletzt erschien 2012 „Ich bin das Festland“ bei Edition Exil.

**Dimitre Dinev** (\*Bulgarien) schreibt Drehbücher, Übersetzungen, Theaterstücke und Prosa. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderen das Robert Musil Stipendium 2014 und das Elias-Canetti-Stipendium 2013.

**Marco Dinic** (\*Belgrad) publiziert in Zeitschriften und Anthologien. Er ist Mitbegründer des Kunstkollektivs Bureau du Grand Mot sowie Organisator des INTERLAB – Festival für transdisziplinäre Kunst und Musik. Teilnahme an den Tagen der deutschsprachigen Literatur 2016.

**Didi Drobna** (\*Bratislava) erhielt 2010 den Exil Literaturpreis, 2015 das Literaturstipendium des Bundeskanzleramtes. Ihr Debütroman „Zwischen Schaumstoff“ (Edition Exil 2014) ist das „Innsbruck liest“-Buch 2016.

**Milena Michiko Flašar** (\*St.Pölten) war für ihr drittes Buch „Ich nannte ihn Krawatte“ (Wagenbach Verlag 2012) unter anderen für den Deutschen Buchpreis nominiert und erhielt den Alpha Literaturpreis 2012 und den euregio Literaturpreis 2015.

**Susanne Gregor** (\*Slowakei) erhielt 2009 den Förderpreis des Hohenemser Literaturpreises, 2010 den Exil Literaturpreis. 2015 erschien zuletzt „Territorien“ bei Droschl.

**Anna Kim** (\*Südkorea) erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderen den Literaturpreis der EU 2012 und das Robert-Musil-Stipendium. 2017 wird der Roman „Die große Heimkehr“ bei Suhrkamp erscheinen.

**Marjana Gaponenko** (\*Ukraine) erhielt für den Roman „Wer ist Martha?“ 2013 den Chamisso-Preis und den österreichischen Literaturpreis Alpha. Der Roman „Das letzte Rennen“ erschien 2016 bei C.H. Beck.

**Radek Knapp** (\*Warschau) erhielt 2001 den Förderpreis des Adelbert-von-Chamisso-Preises. Zuletzt erschien „Der Gipfeldieb“ im Piper Verlag 2015.

**Tanja Maljartschuk** (\*Ukraine) veröffentlicht Kolumnen in der FAZ, Die Zeit und im Falter. Zuletzt erschien „Von Hasen und andern Europäern. Geschichten aus Kiew“ bei Edition FotoTAPETA 2014.

**Barbi Marković** (\*Belgrad) war 2011/2012 Stadtschreiberin in Graz. 2009 machte sie mit dem Thomas Bernhard-Remix-Roman „Ausgehen“ als Popliteratin Furore. „Superheldinnen“ (Residenz 2016) hat Markovic teilweise auf Deutsch und teilweise auf Serbisch verfasst.

**Doron Rabinovici** (\*Tel-Aviv) ist Autor und Historiker. Erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderen den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels 2015. Zuletzt erschien „Herzl Reloaded. Kein Märchen“ gemeinsam mit Natan Sznajder (Jüdischer Verlag bei Suhrkamp 2016).

**Julya Rabinowich** (\*St. Petersburg) ist Autorin, bildende Künstlerin, Simultandolmetscherin, Kolumnistin. Für ihren Debütroman „Spaltkopf“ erhielt sie unter anderen den Rauriser Literaturpreis (2009). 2011 nahm sie an den Tagen der deutschsprachigen Literatur teil. Zuletzt erschien bei Deuticke „Krötenliebe“ (2016).

**Michael Stavarič** (\*Brno) ist Autor, Übersetzer und Herausgeber. Er erhielt zahlreiche Preise, unter anderen den Buch.Preis, den Adelbert-von-Chamisso-Preis und den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur. Zuletzt erschien der Essay „Der Autor als Sprachwanderer“ im Sonderzahlverlag 2016.

**Hanna Sukare** (\*Freiburg im Breisgau) ist Journalistin, Wissenschaftslektorin, freie Autorin. 2016 erhielt sie den Rauriser Literaturpreis.

**Richard Swartz** (\*Stockholm) war Osteuropa-Korrespondent des Svenska Dagbladet. Er lebt abwechselnd in Stockholm, Wien und Sovinjak (Istrien) und schreibt regelmäßig für verschiedene internationale Zeitungen. 2015 erschien bei Zsolnay „Wiener Flohmarktleben“.



FOTO: ALEKSANDRA PAWLOFF



FOTO: THOMAS STEINLECHNER

**Vladimir Vertlib** (\*Leningrad, heute St. Petersburg) erhielt den Adelbert von Chamisso-Förderpreis 2001, 2002 den Anton Wildgans Preis. Zuletzt erschien 2015 „Lucia Binar und die russische Seele“ (Longlist zum Deutschen Buchpreis) bei Deuticke.

**Daniel Zipfel** (\*Freiburg) ist Autor und Jurist in der Asylrechtsberatung. Er erhielt die AutorInnenprämie der Kunstsektion des Bundeskanzleramts 2015. Im selben Jahr erschien der Roman „Eine Handvoll Rosinen“ bei Kremayr & Scheriau.

### Library Slam – Poetry Slam in den Bibliotheken

„Slam Poetry“ wird bewusst für den Vortrag geschrieben und ist besonders vielfältig. Ob Lautmalerei, humorvolle Prosa oder Mundartdichtung: Jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer stehen bei diesem modernen Dichterwettbewerb fünf Minuten für selbst verfasste Texte zur Verfügung. Gruppen und fremdsprachige Werke sind erlaubt, Gesangsstücke und Requisiten jedoch nicht. Im Mittelpunkt stehen Text und Performance. Jede und jeder darf hier seine Werke präsentieren, bewertet wird über eine Publikumsjury. Laden Sie eine Poetry Slammerin oder einen Poetry Slammer vergünstigt in Ihre Bibliothek ein, der/die



FOTO: SABINE PICHLER

einen Library Slam und einen Poetry-Workshop zum Thema „Grenzenlos lesen“ moderiert!

### Teilnehmende Poetry SlammerInnen

**Mieze Medusa** ist eine fixe Größe in der österreichischen HipHop- und Poetry-Slam-Szene. Sie publiziert Prosa, Lyrik, SpokenWord-Texte und Raps. Zuletzt erschien „Meine Fußpflegerin stellt Fragen an das Universum“ (Milena 2015).

**Markus Köhle** veranstaltet und moderiert zahlreiche Poetry Slams in ganz Österreich. Zuletzt erschien das Poetry-Slam-Buch „Alles außer grau“ (gemeinsam mit Mieze Medusa) bei Milena 2016.

**Mario Tomic** hält Workshops und Vorträge und ist Veranstalter der größten monatlichen Literaturveranstaltung Österreichs: dem Hörsaal Slam.

**Yasmin Hafedh** ist Rapperin, Slampoetin und Autorin. 2013 wurde sie Österreichische Meisterin im Poetry Slam. Als Poetin war sie unter anderem in Polen, Belgien und Ägypten eingeladen.

**Stefan Abermann** gehört zu den erfolgreichsten Poetry-Slammern Österreichs. 2014 erschien eine Sammlung seiner Slam-Texte im „Schatzkästlein des reinlichen Hausfreundes“ im Milena Verlag.

„Sevi“ **Agostini** organisiert und moderiert die Linzer Poetry Slams im Solaris und der Tabakfabrik.

**Dominika Meindl** ist Schriftstellerin, Journalistin, Poetry-Slammerin (als Minkasia), Moderatorin und Gründerin der Lesebühne Original Linzer Worte.

**Klaus Lederwasch** slammt seit 2009 auf Bühnen in Österreich, Deutschland, Slowenien, der Schweiz, Italien, Luxemburg, Belgien. Initiator und Moderator des Grazer Poetry Slams in der „Brücke“.

**Markus Koschuh** ist der bisher einzige zweifache österreichische Poetry Slam-Meister. Er werkt und wirkt als Kabarettist, Autor und Moderator von Poetry Slam Workshops.

**Lukas Wagner** hat bereits über 200 Auftritte hinter sich und wurde Redewettbewerb-Bundessieger in der Kategorie „Klassische Rede“. Der Vorarlberger schreibt Geschichten, Gedichte und Songs.

**Mriri** (Robin Reithmayr) gewann 2013 den U20-Bewerb der österreichischen Meisterschaften, seit 2014 organisiert und moderiert er den einzigartigen STUMMGABEL Poetry Slam in Wien.

**Yannick Steinkellner** qualifizierte sich bei seinem Slamdebüt 2013 auf Anhieb für die österreichischen Meisterschaften und erreichte seither jedes Jahr das Finale.



FOTO: THOMAS JANTZEN/DRF

Die PreisträgerInnen mit den Überreichenden beim 48. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung

# Fernsehpreis der Erwachsenenbildung

Die VertreterInnen von vier Verbänden der Erwachsenenbildung – die Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich, der Büchereiverband Österreichs, der Verband Österreichischer Volkshochschulen und das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich – überreichten zum 48. Mal am 1. Juni 2016 im Wiener Rathaus die Fernsehpreise der Erwachsenenbildung.

## 48. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung für 2015

**Alle PreisträgerInnen und ausgezeichneten Produktionen im Überblick.**

**Dokumentation** „Vergesst uns nicht, erzählt es weiter. Die letzten Zeugen“  
Susanne Schwarzer, Karoline Thaler

**Fernsehfilm** „Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist“  
Andreas Prochaska (Regie); Stefan Hafner und Thomas Weingartner (Drehbuch)

**Sendereihe** „kreuz und quer“  
Christoph Guggenberger (Redaktionsleiter)

Der **Axel Corti-Preis** für 2016 ging an Robert Neumüller und Andreas Novak.

## Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Der Fernsehpreis der Erwachsenenbildung wird jährlich für österreichische Produktionen oder Koproduktionen vergeben, die nach Inhalt und Form (künstlerische Gestaltung und fernsehgerechte Darbietung) erwachsenenbildnerisch besonders wertvoll sind.

Susanne Schwarzer und Karoline Thaler wurden in der Sparte Dokumentation für ihre im „Kulturmontag“ ausgestrahlte Dokumentation „Vergesst uns nicht“ geehrt. Darin verbinden sie Ausschnitte aus der Burgtheater-Produktion „Die letzten Zeugen“ mit Interviews und Archivmaterial.

Redaktionsleiter Christoph Guggenberger erhielt stellvertretend für das Team des Religionsmagazins „kreuz und quer“ den Preis für die beste Sendereihe.

### Auszeichnung in Folge

Bereits zum zweiten Mal in Folge wurde Regisseur Andreas Prochaska ausgezeichnet. Im letzten Jahr für „Das Attentat – Sarajevo 1914“. In diesem Jahr wurde der Landkrimi „Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist“ ausgezeichnet, dessen Drehbuch Stefan Hafner und Thomas Weingartner geschrieben haben.

### Axel Corti-Preis für 2016

Die Auszeichnung ging an Robert Neumüller und Andreas Novak. Robert Neumüller ist Filmemacher, Produzent und Regisseur; Andreas Novak ist ORF-Wissenschaftsredakteur und Dokumentarfilmer. Die Jury bestand aus 13 Personen, die sich aus fünf VertreterInnen von Print-Medien und acht VertreterInnen der Erwachsenenbildung zusammensetzte. Der Axel Corti-Preis wurde bereits zum 20. Mal vergeben.

Ach, ein bisschen die Zeit vertrödeln und dabei ganz viel Spaß haben wäre jetzt gut! Alles möglichst online, damit beim Prokrastinieren der Wechsel zwischen Arbeit und Entspannung leichter fällt. Deshalb gibt es Millionen an Onlinespielen und ein paar davon gibt es auch mit bibliothekarischen Themen. Alle hier aufgelisteten Spiele sind kostenlos und ohne Anmeldung zugänglich.

Zum Üben und Überprüfen des Zehnfingersystems gibt es Magic Library, ein Spiel für Fortgeschrittene. Dabei fallen Buchstaben in unterschiedlichem Tempo vom oberen Bildschirmrand. Sie auf der Tastatur zuverlässig zu erwischen, kann ganz schön schwierig sein. Viel Übung im Finden von versteckten Symbolen erfordert Hidden Library. Dabei müssen sechs verschiedene Arten von Symbolen mit verschiedener Anzahl gefunden werden. Es muss jeweils die volle Anzahl gefunden werden, damit eine neue Runde beginnen kann, sonst endet das Spiel.

Wirklich bibliothekarisch, aber zu einfach wird es bei Shelver: Bücher müssen entweder alphabetisch oder nach dem Dewey Decimal System gereiht werden. Für Bibliotheksneulinge, die etwas über die Ordnung in der Bibliothek lernen sollen, ist es aber praktisch. Als tatsächlich kniffliges bibliothekarisches Spiel bietet sich The Librarian an. Hier müssen mit Maus und Tastatur gleichzeitig Bücher zum Regal balanciert werden, ohne dass eines runterfällt! Mit jeder Spielstufe wird der Bücherstapel höher und der Start ist

immer ganz besonders schwierig.

Bei Lightning Librarian wird das Erinnerungsvermögen trainiert: 16 Bücherstapel mit verschiedenen Farben und Symbolen stehen zur Verfügung und die BibliotheksbesucherInnen stellen sich an und warten auf ihre Bücher, die von der Bibliothekarin geholt werden müssen. Wo war noch mal die Geographie? Und die Ponys? Je mehr Personen anstehen, desto schneller muss es gehen. Irgendwann ist aber verinnerlicht, wo die Bücher stehen und die Spannung lässt nach, aber bis dahin – puh!

Katalogisieren ist nur ein Teil des Spiels Excavate, bei dem es eigentlich um eine archäologische Expedition geht. Aber Fundstücke müssen eben auch katalogisiert werden und das Spiel – Teil eines EU-geförderten Projekts der Universität Gdansk – ist so gut gemacht und so spannend, dass es zu großen Spaß macht, als dass es rein den ArchäologInnen überlassen werden könnte. Also an die Computer und los geht's!

Links:

Wie gut tippen Sie?

[www.agame.com/game/magic-library](http://www.agame.com/game/magic-library)

Die Suche nach Symbolen wartet hier:

[www.hiddenobjectgames.com/game/Hidden+Library](http://www.hiddenobjectgames.com/game/Hidden+Library)

Übungen für Bibliotheksneulinge:

[www.mrs-lodges-library.com/shelver/](http://www.mrs-lodges-library.com/shelver/)

Testen Sie Ihre Balancierfähigkeiten:

[www.begamer.com/flash-game/23104/the-librarian/](http://www.begamer.com/flash-game/23104/the-librarian/)

Hier ist Schnelligkeit gefragt:

[www.memory-improvement-tips.com/lightning-librarian.html](http://www.memory-improvement-tips.com/lightning-librarian.html)



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Gespielt wird analog wie digital

RUBRIK

# Ausbildung für BibliothekarInnen

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

**Teil 1:** Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Medienschielung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

**Teil 2:** Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Medienschielung.

**Teil 3:** Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschielung.

**Achtung:** Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

## Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B). Neben der theoretischen Ausbildung sind auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle.

Die Termine der aktuellen Lehrgänge finden Sie hier. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

### Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 124/1  
**24. bis 28. Oktober 2016**  
Maria-Luise Post

Lehrgang 123/1  
**11. bis 15. Juli 2016**  
(Sommerkurs)  
Andrea Heinrich, MAS

**AUSGEBUCHT!**

Lehrgang 115/3  
**14. bis 18. November 2016**  
Helga Reder

Lehrgang 110/3  
**5. bis 9. September 2016**  
(Sommerkurs)  
Gottfried Luger

Lehrgang 125/2  
**12. bis 16. Dezember 2016**  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)  
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 121/2  
**19. bis 23. September 2016**  
Robert Mech

Lehrgang 114/3  
**12. bis 16. Dezember 2016**  
Dr. Ulrike Unterthurner



FOTO: KUNSTBAHR

**Hauptamtliche  
BibliothekarInnen**

Ausbildungslehrgang  
2015–2017/C  
4. Präsenzwoche  
**10. bis 14. Oktober 2016**  
Mag. Markus Feigl

**Online-Anmeldung:**

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**

Büchereiverband  
Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22  
Fax: 01/406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)  
Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

bifeb St. Wolfgang  
Bürglstein 1–7  
5360 St. Wolfgang  
Tel.: 06137/66 21-0  
Fax: 06137/66 21-116  
E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)  
Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

**Büchereien präsentieren**

Von Ulrike Holy Padevit

**„Retail Design“ in Öffentlichen Bibliotheken?**

Die Gestaltung lebendiger und offener Begegnungsräume ist eine große Herausforderung für Bibliotheken. Besonders für kleinere Gemeinden mit geringen Fördermöglichkeiten ist es für Büchereien oftmals unmöglich das notwendige Budget für große Veränderungen aufzustellen.

„Retail Design“ ist ein Fachbegriff aus der Wirtschaft und bezeichnet ein Raumkonzept, das (innen-) architektonische Planung, Verkaufsstrategien, Dekoration und Grafik, Marktkommunikation, zeitgemäße Entwicklungen zu einer optimalen Gestaltung eines Geschäftslokals verbindet.

Im Rahmen der Ausbildung zur hauptamtlichen Bibliothekarin wurde für die Stadtbücherei Retz ein Konzept mit einem Retail Designer erstellt. Es war ein „low budget“ Projekt, das ausschließlich durch gemeindeeigene MitarbeiterInnen des Bauhofes realisiert wurde. Das heißt, dass Kompromisse eingegangen wurden, was das Mobiliar oder das Leitsystem betrifft. Als Leitsystem dienen beispielsweise Tafelkartons, die von Hand mit Kreidemarkern beschriftet werden: eines vieler, günstiger Details, die dennoch ein Blickfang sind. Teilweise wurden Accessoires und Einzelteile (zum Beispiel Hängelampen) gebraucht gekauft.

Die Bücherei sollte ein „erweitertes Wohnzimmer“, ein Begegnungs- und Entdeckungsraum werden, in dem man

sich einerseits treffen, andererseits zurückziehen kann. Die Bücherei sollte zum Verweilen einladen und mit Veranstaltungen locken. In diesem Konzept wurde versucht, das Schauerlebnis in der Bibliothek deutlich zu erhöhen, denn vor dem Lesen steht das Schauen, Staunen, sich Wundern und das ist das, was Glück ausmacht und zwar altersunabhängig! Details, wie ein großer Ohrensessel auf einer kleinen Bühne mit einladender Stehlampe vermitteln unseren KundInnen ein Gefühl von „Lesung, Kultur, Muße“, auch wenn gerade keine Lesung stattfindet.

Bei 4.500 EinwohnerInnen lautet die Zielgruppe „alle“ und es musste darauf geachtet werden, dass unterschiedliche atmosphärische Zonen entstehen. Dies wurde beispielsweise mittels dreier Cuben erreicht, die sowohl für Kinder als auch für Erwachsene eine Rückzugsmöglichkeit bieten.

Ohne professionellen Blick eines Retail Designers, erfolgt vielerorts der Fehler, dass einzelne Möbelstücke gekauft und irgendwohin platziert werden; dies wiederholt sich nach einigen Jahren (wenn man gerade wieder eine Förderung ausbezahlt bekommt) und endet in einer Art Patchwork System, was sich suboptimal auf die gesamte Raumatmosphäre auswirkt.

Als Fazit lässt sich eindeutig festhalten, dass Wissen aus dem Bereich Retail Design sicher eine Bereicherung für die weitere Entwicklung der Räumlichkeiten von kleinen Öffentlichen Büchereien darstellt.



FOTO: ULRIKE HOLY PADEVIT

Retail Design in der Stadtbücherei Retz

# Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Vorwissenschaftliche Arbeit/ Diplomarbeit und Bibliotheken

**6. bis 8. Juli 2016** (3-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Die Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. Diplomarbeit (BHS) ist ein verpflichtender Teil der Matura und hat zum Ziel, dass sich SchülerInnen bereits während ihrer Schulzeit forschend mit einer Fragestellung auseinandersetzen. Dies stellt Bibliotheken vor neue Anforderungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bedeuten. In diesem Fortbildungskurs entwickeln wir Konzepte, wie sich Öffentliche Bibliotheken beim Thema VWA einbringen können, wie Recherchekennnisse vermittelt werden, wie Kooperationen mit Schulbibliotheken funktionieren und vieles mehr!

**Kursleitung:** Mag. Elke Groß  
Tel.: 07672/760-248  
E-Mail: [elke.gross@voecklabruck.at](mailto:elke.gross@voecklabruck.at)

## Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

**15. bis 19. August 2016** (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung. Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte. Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

**Kursleitung:** Mag. Markus Feigl  
Tel.: 01/406 97 22 11  
E-Mail: [feigl@bvoe.at](mailto:feigl@bvoe.at)



FOTO: KONSTBAHR

## Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0–99

**16. bis 19. August 2016** (4-tägig)

**AUSGEBUCHT!**

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit MigrantInnen und AsylwerberInnen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonderem machen. LesepatInnen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen. Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesepatInnen/Leseomas, -opas/Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

**Kursleitung:** Helga Reder  
Tel.: 07242/652 39-15  
Mail: [helga.reder@media2go.at](mailto:helga.reder@media2go.at)

### Frankfurter Buchmesse 2016

26. bis 30. September 2016 (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB

**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, multimedial aufbereitet.

**Kursleitung:** Mag. Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22 11

E-Mail: [feigl@bvoe.at](mailto:feigl@bvoe.at)

### Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen

17. bis 21. Oktober 2016 (5-tägig)

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB

**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Man existiert nur durch den Blick des anderen, heißt es schon bei Sartre. Eine positive Außenwirkung und kontinu-

ierliche Imagepflege sind für Bibliotheken heute wichtiger denn je. Doch wie präsentiert sich eine moderne, welt-offene Bibliothek? Welche Medien- und Veranstaltungsangebote sind nachgefragt und konkurrenzfähig? Was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen BibliothekarInnen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

**Kursleitung:** Elisabeth Zehetmayer

Tel.: 0662/881 866-0

E-Mail: [elisabeth.zehetmayer@biblio.at](mailto:elisabeth.zehetmayer@biblio.at)

**Online-Anmeldung:**

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

bifeb St. Wolfgang

Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang

Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116

E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at), Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

**LITTERA**  
Software & Consulting GmbH  
Haller Au 19a  
6060 Hall in Tirol  
T: 050 765 000  
E: [office@littera.eu](mailto:office@littera.eu)

Seriöse und innovative  
Softwarelösungen  
für Bibliotheken

Details und weiterführende  
Informationen finden Sie unter  
[www.littera.eu](http://www.littera.eu)

**ਫ੍ਰੀ ਲਿਟਰੇਚਰ**  
**FREE LITERATURE**  
ਵਲੋਂ: ਧਰਮ ਪ੍ਰਚਾਰ ਕਮੇਟੀ (ਸ੍ਰੀ ਗੁ: ਪ੍ਰ: ਕਮੇਟੀ)  
ਸ੍ਰੀ ਅੰਮ੍ਰਿਤਸਰ।

A photograph shows a man wearing an orange turban and a striped sweater sitting behind a table covered with stacks of books. The table is part of a stall or display case.

# Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 2016

## Fortbildungstag für BibliothekarInnen

Der BVÖ präsentiert mit **Franz Lettner** und **Klaus Nowak** (beide Institut für Jugendliteratur) die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2016 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch.

In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

## Burgenland

**18. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

KUGA  
Parkgasse 3  
7304 Großwarasdorf

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Kontakt und Information:

Landesverband Bibliotheken Burgenland  
Hauptplatz 5a  
8380 Jennersdorf  
Tel.: 03329/467 55 bzw. 0699/81 87 16 80  
E-Mail: [lvbb@bvoe.at](mailto:lvbb@bvoe.at)

## Kärnten

**11. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Bildungshaus Sodalitas  
Probsteiweg 1  
9121 Tainach

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Kontakt und Information:

Werner Molitschnig  
Landesschulrat für Kärnten,  
Fachstelle für Schulbibliotheken  
Kaufmannngasse 8/1  
9010 Klagenfurt  
Tel.: 0463/58 12-207

E-Mail:

[werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at](mailto:werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at)

## Niederösterreich

**7. November 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Bildungshaus St. Hippolyt  
Eybnerstraße 5  
3100 St. Pölten

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Kontakt und Information:

Gerlinde Falkensteiner  
Bibliotheksfachstelle der

Diözese St. Pölten

Klostergasse 15  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/324-3309  
E-Mail:

[g.falkensteiner@kirche.at](mailto:g.falkensteiner@kirche.at)

## Oberösterreich

**15. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Arbeiterkammer  
Volksgartenstraße 40  
4020 Linz

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der VHS-Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich



Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Mag. Elke Groß  
Landesverband öö. BibliothekarInnen  
c/o Stadtbibliothek Vöcklabruck  
Hinterstadt 13–15  
4840 Vöcklabruck  
Tel.: 07672/760248  
E-Mail:  
[stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)

**Salzburg**

**24. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil  
Ernst-Grein-Straße 14  
5026 Salzburg  
[www.virgil.at](http://www.virgil.at)

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Herlinde Lugstein  
Land Salzburg  
Öffentliche Bibliotheken,  
Bildungsmedien  
Postfach 527, 5010 Salzburg  
Tel.: 0662/8042-5616  
E-Mail:  
[bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)

**Steiermark**

**10. Oktober 2016**  
**9.00 bis 15.30 Uhr**

Pädagogische Hochschule Steiermark, Aula  
Hasnerplatz 12  
8010 Graz

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark, der PH Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Hannes Ortner  
Lesezentrum Steiermark  
Institut für Bibliotheksorganisa-

sation, Bibliotheksentwicklung und Lesepädagogik  
Eggenberger Allee 15a  
8020 Graz  
Tel.: 0316/685-3570  
E-Mail: [office@lesezentrum.at](mailto:office@lesezentrum.at)

**Tirol**

**25. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Innsbruck  
Landhaus 2, Konferenzraum  
Heiligengeiststraße 7–9  
6020 Innsbruck

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen  
ULB Innsbruck  
Innrain 50  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-2459 und -2421  
E-Mail:  
[ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)

**Vorarlberg**

**30. September 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Landhaus, Montfortsaal  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Biblio-

theksverband Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg: Medienstelle/Bibliotheken

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Landesbüchereistelle für Vorarlberg  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/511-22250  
E-Mail:  
[landesbuecherei@vorarlberg.at](mailto:landesbuecherei@vorarlberg.at)

**Wien**

**12. Oktober 2016**  
**9 bis 15.30 Uhr**

Büchereien Wien  
Philadelphiabrücke Arcade  
Meidling  
Meidlinger Hauptstraße 73  
1120 Wien

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Anmeldung bitte unter  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**Kontakt und Information:**

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

**Online-Anmeldung:**

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

**Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin in Ihrem Bundesland an!**



FOTO: BVÖ/LUKAS BECK

# Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramts (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

## Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

## Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

## Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

### Kärnten

**Littera Windows**  
**21. November 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Biblioweb**  
**22. November 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Kursort:**  
 EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmangasse 8  
 9020 Klagenfurt

### Oberösterreich

**Biblioweb**  
**22. September 2016**  
**10 bis 18 Uhr**  
 Grundlagen

**Biblioweb**  
**20. Oktober 2016**  
**10 bis 18 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 Wissensturm, Raum 9.08  
 VHS-Stadtbibliothek Linz  
 Kärntnerstraße 26  
 4020 Linz

### Salzburg

**Biblioweb**  
**28. September 2016**  
**10 bis 18 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein, Weisslhofweg 7  
 5400 Hallein

### Steiermark

**Littera Windows**  
**22. November 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 bfi Steiermark  
 Eggenberger Allee 15  
 8020 Graz

**Tirol**  
**Littera Windows**  
**21. September 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Kursort:**  
 Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
 Innrain 50, 6020 Innsbruck

### Vorarlberg

**Biblioweb**  
**12. Oktober 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Biblioweb**  
**13. Oktober 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 Fachhochschule Dornbirn  
 Schulungsraum D1 13  
 Hochschulstraße 1  
 6850 Dornbirn

### Wien/Niederösterreich/Burgenland

**Littera Windows**  
**13. September 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Littera Windows**  
**14. September 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**BIBLIOTHECAplus**  
**15. November 2016**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Statistik

**Kursort:**  
 Büchereiverband Österreichs  
 Museumstraße 3/B/12  
 1070 Wien

**Online-Anmeldung:**  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und  
 Fortbildung

# Websitekurse des BVÖ

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

## Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters wird Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.

## Oberösterreich

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**28. September 2016**  
**9.00 bis 16.00 Uhr**

**Kursort:**  
Wissensturm  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

## Salzburg

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**29. September 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
EDV-Schulungsraum des  
Landesberufsschülerheim  
Hallein  
Weisslhofweg 7  
5400 Hallein

## Steiermark

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**21. September 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
Pädagogische Hochschule  
Steiermark, Raum N0204  
(2. Obergeschoß)  
Hasnerplatz 12 (Neubau)  
8010 Graz

## Tirol

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**17. Oktober 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
Universitäts- und Landes-  
bibliothek Tirol  
Innrain 50  
6020 Innsbruck

## Vorarlberg

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**18. Oktober 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
Fachhochschule Dornbirn  
Schulungsraum D1 13  
Hochschulstraße 1  
6850 Dornbirn

## Wien

**Ihre Bibliothek im Netz**  
Websites gestalten mit  
Drupal (Basic)  
**16. November 2016**  
**9 bis 16 Uhr**

**Kursort:**  
Büchereiverband  
Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und  
Fortbildung

### Kontakt:

Büchereiverband  
Österreichs  
Barbara Gruber  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-20  
E-Mail: [edv@bvoe.at](mailto:edv@bvoe.at)

Weitere Informationen finden Sie auf  
unserer Website. Bei Bedarf werden  
kurzfristig weitere Kurse geplant.

# Neue Fachliteratur



- Petra Hauke/Klaus Ulrich Werner (Hg.)
- **Praxishandbuch Bibliotheksbau**
- Planung – Gestaltung – Betrieb
- Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2016
- 528 S. – EUR 102,80
- ISBN 978-3-11-040318-3

## Die Bibliothek als nutzerorientierter Raum

Im Zuge der Digitalisierung muss die Bibliothek nicht nur durch ihren Bestand, sondern auch als physischer Ort überzeugen. Das Praxishandbuch konzentriert sich auf die vielschichtigen Aspekte des Bauens und Gestaltens von Bibliotheken: Der Modernisierung und Sanierung wird genauso Platz eingeräumt wie auch der Planung eines Neubaus oder der Bestandspräsentation. Weiters werden einzelne Kapitel einzelnen „Räumen“ (zum Beispiel Kinderbibliothek oder Makerspaces) gewidmet. Positiv ist auch, dass gesellschaftlich relevante Themen nicht ausgeblendet werden: Die zahlreichen Aspekte von barrierefreiem Zugang werden thematisiert und die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit bei Bibliotheksbau und -ausstattung wird betont. Es ist ein äußerst umfangreicher und gelungener Band, ausgestattet mit eindrucksvollem Bildmaterial: zum Schmökern als Inspiration, als Handbuch bei Neuplanungen und Umgestaltungen oder durch die umfangreiche Bibliographie auch als Nachschlagewerk hilfreich.

Katharina Portugal



- Ulrike Eder (Hg.)
- **Sprache erleben und lernen mit Kinder- und Jugendliteratur II**
- Theorien, Modelle und Perspektiven für den Deutsch als Fremdsprachenunterricht
- Wien: Praesens 2015
- 208 S. – EUR 24,90
- ISBN 978-3-7069-0827-6

## Sprachvermittlung mit Kinder- und Jugendliteratur

Im zweiten Band der Praesens-Reihe rund um das Lernen mit Kinder- und Jugendbüchern widmen sich ExpertInnen der Kinder- und Jugendliteratur dem „Deutsch als Fremdsprache“-Unterricht. In den einzelnen Beiträgen werden Forschungsergebnisse präsentiert, welche in der Sektion Kinder- und Jugendliteratur im DaF/DaZ-Unterricht der IDT (Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer) 2013 in Bozen gesammelt wurden.

Die Beiträge decken dabei ein großes Themenspektrum ab: Sie thematisieren beispielsweise die Vermittlung österreichischer Kinder- und Jugendliteratur im nichtdeutschsprachigen Ausland, beschäftigen sich mit Stereotypen oder stellen vor, wie Graphic Novels im DaF-Unterricht eingesetzt werden können.

Marion Hubmer

**++ Strategieplan:** IFLA veröffentlichte die strategische Ausrichtung für die Jahre 2016–2021: [www.ifla.org/files/assets/hq/gb/strategic-plan/2016-2021-de.pdf](http://www.ifla.org/files/assets/hq/gb/strategic-plan/2016-2021-de.pdf)

**++ E-Books:** Der „Global eBook“-Report 2016 wurde publiziert. Der gesamte Bericht kann um EUR 20,00 hier erworben werden: [www.global-ebook.com](http://www.global-ebook.com)



## Wissensmanagement in Bibliotheken

Bibliotheken sollen anpassungsfähig sein, sie sollen auf externe ebenso wie auf interne Impulse reagieren können. Der stetige Wandel und Druck beschäftigt Führungskräfte und MitarbeiterInnen der Büchereien gleichermaßen. Dieses Buch unterstützt Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken auf dem Weg zu lernenden Organisationen. Um sich der Prozesse bewusst zu werden, gibt Petra Düren einen Überblick über Wissensmanagement und Lernen. Was ist Wissensmanagement und wie kann es in der Bibliothek eingesetzt werden? Bei welchen Problemstellungen ist es hilfreich und welche Widerstände können entstehen? Dabei bleibt es nicht nur bei der Theorie: Die theoretischen Grundlagen werden mit praktischen Beispielen verknüpft und als Arbeitshilfen gibt es Checklisten. Einheitlich gekennzeichnete Tipps, Links, Beispiele und Definitionen führen durch das Buch.

Marion Hubmer

• Petra Düren  
 • **Bibliotheken als lernende Organisationen**  
 • Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2015  
 • 150 S. – EUR 51,40  
 • ISBN 978-3-11-035244-3

## Die Bibliothek vor ... Jahren

Von Monika Bargmann

**5. Juli 1916:** Liebes Tagebuch, heute war ein aufregender Tag in der Bibliothek. Wir haben in allen Arbeitsräumen und im Lesesaal elektrisches Licht bekommen, sogar im Magazin! Unsere Kollegen, vor allem die Herren Professoren, haben ja schon oft die mangelnde Helligkeit beklagt. Die Petroleumlampen in unseren Bureaus, die mir immer schon ungeheuerlich vorkamen, waren bei den vielen Büchern einfach zu gefährlich. Kollegen aus anderen Bibliotheken, die mit der Gasbeleuchtung Erfahrung gewonnen haben, äußerten sich dahingehend, dass sie die Luft verderbe.

Einige unserer Custoden sind geradezu enerviert – sie fürchten, dass durch die neue Beleuchtung unsere Betriebszeiten stark erweitert werden, wir aber nicht mehr Personal bekommen. Ich bin aber froh, dass unsere Vorgesetzten diesen Schritt in die Zukunft gewagt haben.

**2. September 1966:** Liebes Tagebuch, heute habe ich wieder meine alte Bibliothek besucht. Ich bin ja schon seit ein paar Jahren in Pension, aber ich schaue immer noch gerne vorbei und fachsimple ein bisschen mit den Jungen. Heute habe ich deutlich gemerkt, dass ich doch schon vom alten Schlag bin. Im Lesesaal gibt es nämlich etwas Neues: Leuchtstoffröhren. Meine Kollegen sind ganz begeistert, sie seien so

modern und ein schlichter Kontrapunkt zur üppigen Einrichtung, aber ich finde die neue Beleuchtung mit einem Wort: scheußlich. Der historische Raum wird in seiner Wirkung auf die Menschen ganz verdorben.

**1. Mai 2046:** Liebes Tagebuch, was die Medizin doch für Fortschritte macht. Dass ich mit 150 Jahren noch die Geschehnisse in meinem Alltag aufzeichnen kann, hätte ich mir in meiner Jugend nie träumen lassen. Und schon gar nicht, dass ich dazu nicht Tinte und Papier brauche, sondern einfach einer kleinen Brosche an meinem Kragen diktiere ... Die automatische Textanalyse hat ergeben, dass ich schon mehrmals über die Lichtverhältnisse in meiner Bibliothek geschrieben habe. So will ich es auch heute halten: Unsere Regierung hat mit den SomniluxianerInnen eine interstellare Vereinbarung getroffen. Diese haben kürzlich bei der Erdregierung um dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung angesucht. Sie schlafen 18 Stunden pro Tag und geben dabei Licht ab. Deswegen wurden ihnen Quartiere in allen öffentlichen Gebäuden angewiesen. Wie nannte man das in den 2010er Jahren? „Win-Win-Situation“. Wenn im Lesesaal diese flauschigen Wesen herumschweben, ist das durchaus gewöhnungsbedürftig, das muss ich ehrlich zugeben. Die Frequenz des Lichtes ist aber äußerst angenehm und konzentrationsfördernd.



FOTO: JEFF BLUMFELDER (CC)

Heimelige Lichtstimmung in der Bibliothek

RUBRIK

# Tagungen

## Oö. Bibliothekstagung 2016

Bei der oö. Bibliothekstagung mit dem thematischen Schwerpunkt „Nicht umzubringen! – Die Zukunft der Bibliotheken“ am 12. März 2016 im Bildungshaus Schloss Puchberg wurde ein Rekord gebrochen: 250 MitarbeiterInnen aus mehr als 100 oberösterreichischen Bibliotheken interessierten sich für die Überlebenschancen der Bibliotheken. Reinhard Ehgartner zeigte in seinem Vortrag auf, dass der Raum, der Medienbestand und die Literaturvermittlung in Zukunft von großer Bedeutung sein werden. Begeistert war das Publikum vom Projekt „bugo Göfis“

aus Vorarlberg. Rudi Malin, Amtsleiter und ehrenamtlicher Büchereileiter, stellte das innovative Zusammenspiel von Bücherei, Café und Shop vor und zeigte auf, wie das „bugo“ zum Mittelpunkt des Dorfes wurde. Er verheimlichte nicht, dass es einiges an Mut verlangte und viel Arbeit hinter dem erfolgreichen Projekt steht. Christina Repolust ermutigte die BibliothekarInnen in ihrem Impulsreferat am Nachmittag, ihren TrägerInnen gegenüber selbstbewusst auf den Tisch zu legen, was sie tun und sich bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2017 einzubringen. Musikalische Beiträge kamen vom Duo „La Perla“. Lydia Neunhäuserer unterhielt mit Mundarttexten und kabarettistischen Einlagen. Zum Abschluss las O. P. Zier aus seinem Roman „Komplizen des Glücks“. VertreterInnen seitens der Diözese Linz sowie des Landes OÖ beschieden den Öffentlichen Bibliotheken das „ewige Leben“ und nutzten die Gelegenheit, sich bei den ehrenamtlichen BibliothekarInnen für ihr Engagement zu bedanken.

**Katharina Pree**



FOTO: ANDREAS SCHLAGIN

Die Zukunft der Bibliotheken war Thema in Oberösterreich

## Jahrestagung der Vorarlberger BibliothekarInnen

Am 19. März 2016 wurde „Erbse gegen Prinz getauscht“ und der Tausch war nicht schlecht. Hier traf keine Zimmerliese auf ihren rettenden Prinzen, sondern eine unternehmungslustige und tapfere Prinzessin reiste auf der Jahrestagung der Vorarlberger Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit ihrem Prinzen durch dick und dünn. Mit Sabine Aigner und Helmut Schlatzer vom theater/baum/schere und Sabine Mähne von LesArt – dem Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, reisten dieses Jahr auch die Vorarlberger BibliothekarInnen auf ihrer Tagung durch die Märchenwelt der Gebrüder Grimm und mit Märchenmotiven rund um den Globus. Es durfte gelacht, überlegt und mitgemacht werden. Und das machten nicht nur die Bibliothe-



FOTO: KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG/SIMONE RINNER



FOTO: MONIKA HEINZLE

karInnen, sondern auch Landesrätin Bernadette Mennel, die das Lesen in Bibliotheken hervorhob und Pastoralamtsleiter Martin Fenkart, der sich bei den BibliothekarInnen für ihre Arbeit und die vielen wunderbaren Projekte in den Büchereien bedankte. Darunter auch das Projekt der Walsbibliotheken, das auf der Tagung vorgestellt wurde: eine Kooperation mit dem Bestattungsunternehmen Stuchly, bei der Kinder sogar Säрге bemalen durften. Den Fragen und Antworten der Vorarlberger BibliothekarInnen stellte sich Markus Feigl, der designierte Geschäftsführer des

BVÖ, und erhielt viele Rückmeldungen aus dem Ländle. Wie jedes Jahr war es möglich, die Messe mit Pfarrer Willi Schwärzler zu besuchen und viele gute Bücher am Büchertisch der Buchhandlung Quelle zu erwerben. Mit einem feinen Buffet und vielen guten Gesprächen fand die Tagung am Abend ihren Ausklang.

**Eva-Maria Hesche**

Die Vorarlberger BibliothekarInnen bereiten bei ihrer Tagung Märchenwelten

## Frühjahrstagung des Diözesanen Bibliotheksreferats

Am 23. April

2016 fand die Frühjahrstagung mit dem thematischen Schwerpunkt „Grenzenlos lesen“ statt.

Ins Autobahnrasthaus Trofana,

wo der Verkehr zwischen Landes- und Bundesgrenzen vorbeizieht, folgten über 100 BibliothekarInnen

der Einladung von Monika Heinzle, Leiterin des Bibliotheksreferats der Diözese Innsbruck.

Viele TeilnehmerInnen aus den westlichen Tälern des Inntals nutzten die kurze Anfahrtszeit,

ebenso zog das spannende Thema der Tagung reichlich Interessierte an.

Im Hauptvortrag referierte Maria Luise Post, Leiterin der Bücherei Zirl, im Auftrag des BVÖ über räumliche,

sprachliche, institutionelle und persönliche Grenzen, welche dem Lesen an sich, dem gesellschaftlichen Austausch und der menschlichen Begegnung hinderlich sind.

Frau Post zeigte die zahlreichen Angebote des BVÖ auf: Informationen, Materialien für die Bibliotheksarbeit, Service- und Fortbildungsangebote

und vieles mehr zum Thema „Grenzenlos lesen“. Während der Kaffeepause wurde ausgiebig in der Verkaufsausstellung der Buchhandlung „liber wiederin“ geschmökert.

Die Bibliotheksleiterinnen aus Terfens und Zirl schilderten in ausführlichen und berührenden Praxisbeispielen, wie sich Büchereien den aktuellen Aufgaben in der Betreuung von geflüchteten Menschen stellen.

Sie zeigten auf, was BibliotheksmitarbeiterInnen nach Bedarf und im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Sinn von Begegnung und Überwindung von Grenzen tun können.

Die Ehrung von zahlreichen verdienten MitarbeiterInnen und ein feines Mittagessen rundeten die Tagung ab.

**Claudia Winkler**

In Trofana widmete man sich dem thematischen Schwerpunkt „Grenzenlos lesen“



# Aus den Bibliotheken



FOTO: EVA DERNDORFER

**Neueröffnung der Stadtbücherei Eferding** Jahrelang schon war man auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität gewesen, denn die Situation der alten Bücherei war untragbar: 12.000 Medien auf 86 Quadratmeter, die Hälfte davon nur über eine steile Wendeltreppe in den Keller erreichbar. Mit den Räumlichkeiten am Stadtplatz rückt nun die Bücherei ins Zentrum des Geschehens. Das Flair des alten Stadthauses, 125 Quadratmeter und viel Licht schaffen nun Platz für Gemütlichkeit und bieten einen barrierefreien Zugang. Der Umzug war aufgrund zahlreicher HelferInnen in 3 Wochen geschafft, dokumentiert durch einen Kurzfilm, der auf der Facebook-Seite der Stadtbücherei zu sehen ist. Am 16. April wurde dann bei schönstem Wetter und großem Besucherandrang die Eferdinger Stadtbücherei unter dem Motto „Lesen beflügelt“ eröffnet. Anschließend gab es ein köstliches Buffet vom Biohof Achleitner und einen Wundertütenverkauf. Einen bunten Abschluss bildete der Ballonstart am Stadtplatz direkt vor der Bücherei. Beflügelte Stimmung herrscht seither nicht nur bei den MitarbeiterInnen der Stadtbücherei, sondern auch bei allen BenutzerInnen!

Mit einem Ballonstart wurde die Neueröffnung feierlich zelebriert

Leonore Geißelbrecht

ERÖFFNUNG

**Neue Stadtbücherei in Bruck an der Leitha** Anfang Jänner bezog die Bücherei ihr neues Quartier am Hauptplatz 16 im neu renovierten Rathaus. Auf 145 Quadratmetern präsentieren sich rund 15.000 Medien in einem hellen historischen Ambiente. Am 6. Mai 2016 wurde das runderneuerte Rathaus sowie die Stadtbücherei, in Anwesenheit von Landeshauptmann Erwin Pröll, Bürgermeister Richard Hemmer und vielen Gästen eröffnet. Sie können die Bücherei Montag und Mittwoch von 9–12 Uhr und von 14–18 Uhr sowie Freitag von 9–18 Uhr und Samstag von 9–12 Uhr besuchen. Alles Wissenswerte über die Stadtbücherei Bruck an der Leitha finden Sie auf unserer Homepage: [www.bruckleitha.bvoe.at](http://www.bruckleitha.bvoe.at)



FOTO: ERICH RUPP

Der neue Standort bietet deutlich mehr Raum

Anita Rupp

ERÖFFNUNG



Drei Wirtschaftsschülerinnen aus Bezau hatten zum Ziel in Wolfurt die Lesebegeisterung zu wecken und dabei auch den nachhaltigen Umgang mit Büchern zu fördern. Sarah Mangle, Anna Moosbrugger und Ines Plank haben gemeinsam mit der Bücherei der Hofsteig-Marktgemeinde ihre Diplomarbeit „Wortschatz“ umgesetzt. In der Gemeinde werden offene Bücherkästen prominent platziert, um Leseanimation im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Die Studentinnen haben selbstständig ein Marketingkonzept entwickelt und mit einem Grafiker ein passendes Logo für das Projekt „Wortschatz“ kreiert. Gedacht

wurde natürlich auch an mögliche Standorte und die regelmäßige Betreuung der Bücherkästen. Die Studentinnen entwickelten zudem einen Sticker zur Erklärung der richtigen Verwendung. Ein QR-Code führt zu einem auf der Gemeinde-Homepage eingebetteten erklärenden Video über das Prinzip der Bücherkästen.



FOTO: MARKTGEMEINDE WOLFURT

Die Entwicklerinnen des Projekts „Wortschatz“

PROJEKT



FOTO: ULRIKE HOLY PADEVIT

Die Leseecke in der neuen Stadtbücherei Retz

### Neueröffnung der Stadtbücherei Retz

Seit 1. Juni hat das Lesemaskottchen der Stadtbücherei Retz, Manfred Müller Maulwurf, ein neues Zuhause mit ebenerdigen Eingang. Beim Übersiedeln halfen 180 Kinder der Retzer Volksschule. Der kleine Maulwurf begrüßte die SchülerInnen in der alten Bibliothek und erzählte, dass die Bücherei- und GemeindemitarbeiterInnen nun bereits so viele Bücher transportiert hätten, dass die Kraft nicht mehr reichen würde, die letzten Exemplare an den neuen Standort zu bringen. Tatkräftig und mit viel Spaß wurden die letzten 100 Exemplare von Kind zu Kind in einer Schlange von der alten in die neue Bücherei weitergegeben. Zuletzt erreichte auch Manfred Müller Maulwurf sein neues Zuhause. Nach einer anschließenden Führung durch die neuen Räumlichkeiten wurde ein Elternbrief

und ein Lesezeichen ausgeteilt und den ersten Klassen die Geschichte der kleinen Schusselhexe von Anu Stohner vorgelesen. GemeindevertreterInnen aller Fraktionen der Stadt Retz freuten sich mit den Kindern über die nun barrierefreie und sehr modern gestaltete Bibliothek!

Ulrike Holy Padevit

ERÖFFNUNG

### Vielfalt in der Bibliothek Frohnleiten

Buch & Co, die kleine aber feine Bücherei in Frohnleiten lässt immer wieder mit einem außergewöhnlichen Programm von sich hören. Als Arbeitsprogramm 2016 wurde festgelegt, im Monatsrhythmus eine Lesung breitenwirksam aus unterschiedlichen Genres zu organisieren. Fixpunkt ist ein Abend zum aktuellen Geschehen – im Vorjahr zum Thema Asyl, dieses Mal wurde das brisante Thema Russland aufgegriffen. Zusätzlich sieht es die Bücherei als ihre Aufgabe, jungen LeserInnen Freude an Büchern zu vermitteln. Alljährlich wird eine spannende Bibliotheks-rallye in Zusammenarbeit mit den Frohnleitner Schulen organisiert. Die SchülerInnen begeben sich dabei auf Entdeckungstour in den Büchereiräumlichkeiten. Viel Spaß machte den Jugendlichen auch ein Library Slam, bei dem sie ihre kreativ-schauspielerische Seite zeigen konnten. Damit gelang es, einen innovativen Zugang zum Thema Lesen zu bieten.

Alexandra Kasic

Die glücklichen GewinnerInnen der Bibliotheks-rallye



FOTO: ALEXANDRA KASIC

ANGEBOT

## Neuer Büchereistandort in Sinabelkirchen

In Form einer Bücherkette, an der sich über 500 Hände beteiligten, landete die Hälfte unserer 4.000 Bücher binnen einer Stunde in den neuen Räumen. Kinder räumten die Regale leer und gaben sie per händischem Fließband über Treppen, Wiesen, Kirchplatz, Kirchenstiegen, vorbei am Gemeindeamt, der Straße entlang bis zu den Fenstern der neuen Bücherei weiter, wo Helferinnen die Bücher annahmen und in die neuen Räume schlichteten.

Die neue Bücherei war in aller Munde, alle Beteiligten hatten somit jedes Buch in der Hand und so manche staunten über interessante Bücher, die sie unbedingt ausborgen wollen. Auch eine neue Küche wurde eingerichtet, die neue Bücherei soll ja ein Raum der Begegnung aller Generationen werden. Weiters werden Veranstaltungen mit dem Verein Rundumkultur geplant.

Ein herzliches Dankeschön gilt nicht nur allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sondern auch dem Bürgermeister Emmanuel Pfeifer mit seinen Gemeindeangestellten, die uns in allen Belangen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Als Büchereileiterin bin ich sehr stolz auf diese Zusammenarbeit und Mitarbeit. Die offizielle Neueröffnung ist mit Schulbeginn im Herbst geplant.

**Klara Schanes**

ERÖFFNUNG



FOTO: SONJA BERGER - IM AUFTRAG DER KLEINEN ZEITUNG

Über 200 Kinder halfen beim Transport der Bücher von A nach B



FOTO: STADTGEMEINDE NEUNKIRCHEN

Vizebürgermeister M. Fasan, Büchereileiterin B. Rigler, Bürgermeister H. Osterbauer, Bildungsstadträtin B. Kunesch und K. F. Svatek (v. li.)

Wimpel sind ab sofort in der Stadtbücherei erhältlich. Bis zum Ende der Aktion in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche im Oktober soll die Kette durch alle Beteiligten ständig wachsen.

**Susanne Kohn**

JUBILÄUM

## 25 Jahre Kulturzentrum Am Stiergraben

Am 23. April 2016 feierte das Kulturzentrum am Stiergraben mit einem Tag der offenen Tür in der Stadtbücherei das 25-jährige Bestehen. Das Kulturzentrum umfasst die Stadtbücherei, die Galerie am Stiergraben und den Proberaum des 1. Neunkirchner Musikvereins. Nach dem offiziellen Teil wurde am 23. April zur Matinee mit dem Holz- und Blechbläserensemble des Klangbogen Neunkirchen und des 1. Neunkirchner Musikvereins und Lesungen mit Archivar Hans-Herwig Brunner und Literat Kurt F. Svatek geladen. Gestartet wurde auch die Aktion „Lesen verbindet“. Ziel ist es, Lesen als Bindeglied mit einer Wimpelkette zu symbolisieren. Die

**++ Lesesommer:** Auch in diesem Jahr wird der Sommer wieder in vielen Büchereien dem Lesen gewidmet. In Wien gibt es erneut den SommerLeseClub, in Vorarlberg die Aktion „Sommerlesen“ und auch in vielen anderen Bundesländern werden tolle Programme zur Leseanimation in der Ferienzeit stattfinden.



FOTO: PRIVAT

**Neue Mitarbeiterin des BVÖ** Seit Mai 2016 ist Marion Hubmer als Mitarbeiterin im BVÖ tätig. Sie hat Germanistik und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Wien studiert und war seither in Zentralamerika und Österreich als Deutschtrainerin und Bildungsreferentin tätig. Seit einigen Jahren ist sie auch als Mitarbeiterin in der Bücherei Kematen am Innbach tätig und absolviert in diesem Rahmen die BVÖ-Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin in Strobl.

PERSONALIA

# Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS folgende Produkte an:

## Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

## Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,  
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

## Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

## Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

## Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Markus Feigl

**Chefredakteurin:** Dr. Simone Kreamsberger

**Redakteurinnen:** Marion Hubmer, MA,  
Katharina Portugal, BA

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Dr. Jan-Pieter Barbian,  
Mag. (FH) Mag. Monika Bargmann,  
Mag. Simone Breit, Bakk., Michael Bruneforth, MA,  
Mag. Judith Denkmayr, Dr. Leonore Geißelbrecht,  
Mag. Elke Groß, Hildegard Hefel, Ehrhardt F. Heinold,  
Mag. Eva-Maria Hesche, Birgit Hinterhofer,  
Mag. Ulrike Holy Padevit, Marion Hubmer, MA,  
Suela Jorgaqi, Alexandra Karner, Alexandra Kasic,  
Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl, Renate Lumetzberger,  
Dr. Volker Klotz, Mag. Susanne Kohn,  
Waltraud Lafenthaler, Robert Mech,  
Mag. Heike Merschitzka, Mag. Werner Molitschnig,  
Gaby Mörtl, Catherine Nicholls, MA, Karla Paul,  
Carina Pichler, Mag. Katharina Pree, BA,  
Katharina Portugal, BA, Günter Reichert,  
Dr. Christina Repolust, Anita Rupp, Klara Schanes,  
Mag. Roswitha Schipfer, Dr. Gabriela Stieber,  
Armin Thurnher, Mag. Susanne Tretthahn,  
Petra Werkovits, Claudia Winkler, Mag. Nina Winkler,  
Sabine Zeitsek, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22  
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

### Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen ekz, Littera, OCLC.

## Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/Buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/Buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)



**bvo**

**Büchereiperspektiven  
Ausgabe 2/2016**

Büchereiverband Österreichs  
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.  
Verlagspostamt 1070 Wien  
Zul.-Nr. 02Z033723 M  
ISSN 1607-7172